

Ladenpreis :

20 Pfennig.

# Universal-Bibliothek

2573

Der

## Kurier des Caaren.

Ausstattungschauspiel

mit Aufzügen, Gesang und Tanz in 10 Bildern

nach

Jules Verne's

Roman: „Michael Strogoff“

von

H. G. Schö.

Bearbeitung des Viktoriatheaters in Berlin.

Leipzig.

Verlag von Philipp Reclam jun.

Jeder Band ist

für 20 Pfennig

einzelk käuflich

# Universal-Bibliothek.

Bis Juli 1889 sind 2580 Nummern erschienen.

Jedes Werk ist einzeln käuflich. — Preis: 20 Pfennig die Nummer.

Ein vollständiges Verzeichnis ist durch jede Buchhandlung gratis zu beziehen.

## Neueste Erscheinungen:

- 2538—2540. **Fried**, Lexikon fremdsprachlicher Citate.
- 2541—45. **Schwegler**, Geschichte der Philosophie im Umriss. Durchgesehen und ergänzt von J. Stern.
2546. 2547. **Saphir**, Humoristisch-satir. Novellen und Bluetten.
2548. **Erdmann-Chatrican**, Rankau. Schauspiel in vier Aufzügen. Autorisierte Uebersetzung von Karl Saar.
2549. **Lorhing**, **Gzaar und Zimmermann**. Komische Oper in drei Aufzügen. Opernbuch.
2550. **Gottschall**, **María de Padilla**. Trauerspiel in fünf Aufzügen.
2551. 2552. **Jacobsen**, **Niels Pyhne**. Roman. Aus dem Dänischen von M. v. Borch. Mit einer Einleitung v. C. Wolff.
2553. **P. Lindenbergh**, Berlin. Sechstes Bändchen. Die weitere Umgebung Berlins; Potsdam und der Spreewald.
2554. **Büller u. Voges**, **Engelmanns Rache**. Schwank in vier Aufzügen.
2555. **Beethoven**, **Fidelio**. Oper in zwei Aufzügen. Opernbuch.
- 2556/57. **Tolstoj**, **Volkserzählungen**. Nach dem Russischen v. W. Golbschmidt.
2558. 2559. **Plutarch**. Uebersetzt von **Kaltwasser-Glückling**. Ffter Band: Demetrius. — Marcus Antonius. — Galba. — Dijo.
2560. **Ibsen**, **Die Frau vom Meer**. Schauspiel in fünf Aufzügen. Aus dem Norwegischen v. M. v. Borch.
- 2561/62. **R. Schumann**, **Gesammelte Schriften über Musik u. Musiker**. Herausgeg. von Dr. G. Simon. 2. Band.
2562. **O. F. Genschen**, **Michael Ney**. Trauerspiel in fünf Aufzügen.
2564. **Frij Brentano**, **Heitere Geschichten**. Zweites Bändchen.
2565. **E. Combe**, **Electric-Electrac**. Novelle. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von E. Bagge.
2566. **Victor Hugo**, **María Tudor**. Hist. Drama in 3 Aufz. Uebers. v. Liffenthal.
2567. **J. Orchlicky**, **Farbige Scherben**. Ironische und sentimentale Geschichten. Autorisierte Uebersetzung aus dem Tschechischen von Edm. Grün.
2568. **A. Dumas (Sohn)**, **Francillon**. Schauspiel in drei Aufzügen. Deutsch von Paul Lindau.
2569. **A. Lorhing**, **Der Waffenschmied**. Komische Oper in 3 Aufzügen. Opernbuch.
2570. **K. v. Gottschall**, **Der Verräter**. Erzählung.
2571. **Gesch** betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889. Mit Einleitung und Sachregister von H. Krause.
2572. **Kangabé**, **Erinnerungen aus dem deutsch-französischen Krieg 1870—71**. Aus dem Griechischen überfetzt von Hans Müller.
2573. **Jules Verne**, **Der Kurier des Czaren**. Ausstattungsschausp. mit Aufzügen, Gesang und Tanz in zehn Bildern.
- 2574/75. **Mancanlay's** **kritische und historische Aufsätze**. Deutsch von J. Moellenhoff. 6. Bb.: Lord Bacon.
2576. **Francis Stahl**, **Mädchenaugen**. Lustspiel in vier Aufzügen.
2577. **Max Viola**, **Die Nadel der Kleopatra** und andere Humoresken.
- 2578—80. **K. Räuber**, **Litterarische Salzbrüner**.

## Einband-Decken

in Ganzleinen zur Universal-Bibliothek (wie diese selben zu Reclam's Miniatúrausgaben) ohne Klebdruck in 9 Größen, für Bände im Umfang von 5, 8, 12, 16, 20, 25, 30, 35 u. 42 Bogen, sind, pro Stück 30 Pf., durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Der  
Kurier des Czaren.

---

Ausstattungschauspiel

mit Aufzügen, Gesang und Tanz in ~~zehn~~<sup>10</sup> Bildern

nach

Jules Verne's

Roman: „Michael Strogoff“

von

H. Glöck.

Bearbeitung des Viktoriatheaters in Berlin.

---

Leipzig.

Druck und Verlag von Philipp Neclam jun.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM. FRANKFURT A.M.

Sg. Handb. des II 1897/79

M. f. W. v. Franz Gruppe

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.  
Übersetzungsrecht vorbehalten.

Übersetzung von Franz Gruppe  
aus dem Russischen  
von Franz Gruppe  
in der  
Verlag

= [Frankfurter Stadttheater.] Aus dem Bureau der  
hiesigen Intendanz wird uns geschrieben: Das Samstag den 20.  
im Opernhause zum ersten Male zur Darstellung gelangende  
Ausstattungsstück „Der Courier des Czaren“ zu dem,  
wie bereits gemeldet, schon seit Monaten die umfassendsten Vor-  
bereitungen getroffen werden, wird in 12 Bildern zur Auffüh-  
rung kommen und zwar: 1. Auf dem Hofball zu Moskau, 2.  
Der Markt von Nischni-Nowgorod, 3. Ein Gewitter im Ural,  
4. Winter Maria, 5. Depeschen vom Kriegsschauplatz, 6. Im  
Tartarenlager, 7. Der Geblendete, 8. Das Fest des Khan Feofar,  
9. Die Reise durch die Luft, 10. Der Brief des Czaren, 11. Ein  
Petroleumfluß, 12. Der Meuchelmörder — Apotheose (Am Hoch-  
altar). — Sämmtliche Bilder werden sich auch in den Kostümen  
glänzend und forbenprächtigt gestalten, da gerade die malerischsten  
Trachten vertreten sind, als: Russische Hofherren und Damen,  
Offiziere der russischen Armee, Kosaken, Turkomannen, Georgier,  
Perser Griechen, Japanesen, Türken, Zigeuner, Tartaren, Kir-  
gisien, Usbekische Soldaten, Mongolen, Afghanen, Araber, Ma-  
trosen u. s. w.

Openbare en  
no. 11 "Juli 1889.

## Erstes Bild.

Im neuen Palais zu Moskau. 5. " September

### Personen:

Der Czar. *A. Müller*  
General Kissoff. *Sodemann*  
Korniloff, Chef der Polizei.  
Wassily Strogoff. *Holl.*  
Nadia Fedor. *Furt. Henning*

Jolivet, französischer Kriegskorrespondent.  
Fletcher, Berichterstatter d. Times.  
Baron Aljakoff, Hofmarschall.  
Adjutant, Ballgäste.

*Komplex*  
*Wassily Strogoff*  
*Adjutant*

Rechts und links vom Schauspieler.

Schauplatz: Arbeitskabinett des Czaren, dicht beim Ballsaal. Im Fond ein großes Fenster mit der Aussicht auf den vom Mond beleuchteten Kreml. Zu beiden Seiten des Fensters Portieren. Links offene Kilmgelthüren, welche den Einblick in den Ballsaal gestatten; vorn ein von erotischen Pflanzen (Verjagstül) abgesondertes Plätzchen mit Schreibtisch und Stuhl. Rechts vorn: Thür.

Eine sanfte Musik tönt aus dem Ballsaal herüber.

### Erster Austritt.

Czar, Kissoff, Adjutant von rechts.

Czar. Welche Nachrichten haben Sie?

Kissoff. Unsere Telegramme gehen nicht mehr über Tomsk hinaus.

Czar. So schreitet die Tartareninvasion mit überraschender Schnelligkeit vorwärts.

Kissoff. Und die Kirgisenhorden strömen dem Feinde zu.

Czar. Wo ist der Polizeiminister?

Kissoff. Im Palast.

Czar. Ich muß ihn sprechen. Führen Sie ihn hierher, Kissoff, aber leise, ohne Aufsehen.

*Handwritten notes and signatures on the right margin, including a large signature at the bottom.*

Rissoff. Zu Befehl, Sire. (Ob in den Ballsaal.)  
Czar und Adjutant (rechts ab).

### Zweiter Austritt.

Folivet hat sich zuerst in das Kabinett geschlichen, dann Fletcher.

Folivet. Hier muß man die Augen aufsperrn, um zu sehen.

Fletcher. Hier gilt's die Ohren spitzen, um zu hören.

Beide (treffen in der Mitte zusammen).

Folivet. Fletcher!

Fletcher. Folivet!

Folivet. Ich glaubte, Sie seien noch in Petersburg.

Fletcher. Ich glaubte, Sie seien schon im Lande, wo der Pfeffer wächst.

Folivet. Ein amüßantes Ballfest.

Fletcher. Habe bereits telegraphirt: splendid!

Folivet. Bei alledem liegt etwas in der Luft.

Fletcher. Sie wittern Enten, Monsieur Sprühfeuer.

Folivet. Und wenn auch, einen Schuß Pulver wird auch die Ente wert sein, Mister Gletscher.

Fletcher. Die Times verschmäht solche Kost.

Folivet. So sahen Sie nicht die Wolke, welche auf der Stirn des Souveräns lagerte?

Fletcher. Mir kam diese Stirn strahlend frei vor —

Folivet. Und Sie haben sie natürlich auch in den Spalten Ihrer Times „strahlen“ lassen?

Fletcher. Natürlich!

Folivet. Erinnern Sie sich, mein werter Mister Fletcher, was Peter der Große that, als er zu früh in die Versammlung der verschworenen Strelitzen trat?

Fletcher. Gewiß!

Folivet. Trotzdem er wußte, daß diese Herren ihn ermorden wollten, erheuchelte er die Miene eines Bonvivants, der in den Kreis febler Zechgenossen tritt.

Fletcher. Was beweist das, Monsieur Quodlibet?

Folivet. Was das beweist, Sie englischer Gletscher, den nichts zum Schmelzen bringen kann? Daß die russischen Czaren im Gegensatz zu Talleyrand der Sprache gar nicht

bedürfen, um ihre Gedanken zu verbergen. Unser Wirt zuckte nicht mit der Wimper, als ihm General Rissoff die Meldung überbrachte, die telegraphische Verbindung zwischen Moskau und Irkutsk sei unterbrochen, ich hab's gesehen.

Fletcher (für sich). Bei Gott, der Mensch sieht alles. (Laut.) Und haben Sie auch gehört, daß die Kosaken des Gouvernements Tobolsk Ordre erhielten, sich zu sammeln?

Jolivet (für sich). Sapristi, dieser Engländer hört alles! (Laut.) Meine Cousine Madeleine wurde vor einer Stunde davon in Kenntniß gesetzt.

Fletcher. Ihre Cousine Madeleine?

Jolivet. Ja wohl, ich stehe in Briefwechsel mit meiner lieben Cousine, sie ist die neugierigste kleine Person, welche in Paris lebt, dafür hat sie aber anderseits auch die Tugend der Mittheilbarkeit und ihre sechzigtausend Freunde, welche man im gewöhnlichen Leben als Abonnenten bezeichnet, erfahren durch sie täglich die interessantesten Dinge.

Fletcher. Ihre Cousine Madeleine ist also gleich meiner Tante Times — eine Zeitung.

Jolivet. Es braucht wenig Scharfsinn, um das zu erraten.

Fletcher. Wie aber kommen Sie zu der spaßhaften Bezeichnung: Cousine Madeleine.

Jolivet. Das ist eine höchst interessante Geschichte, die ich Ihnen sofort erzählen werde: Als ich noch in Paris die Rechte studierte, lernte ich die kleine Madeleine kennen, die lustigste Plaudertasche im Quartier Latin — Alle Wetter, da kommt der Hofmarschall Baron Askakoff und eine junge Dame ist an seiner Seite. Sie sollen die Geschichte meiner Cousine Madeleine später hören, jetzt gilt es, etwas über die Ereignisse im Osten zu erfahren.

Fletcher. Ich kann warten!

Jolivet. Treten wir hierher (er geht rasch nach links) und behalten wir die Augen offen.

Fletcher. Die Ohren gespitzt, vielleicht erlauschen wir etwas. (Weibe treten in das Bosquet links.)

## Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Aksakoff. Nadia vom Ballsaal her.

Aksakoff (im Auftreten). Halte dich in der Nähe dieses Kabinetts auf, vielleicht gelingt es dir, den Czaren allein zu treffen.

Nadia (trägt einen Domino, der leicht über die Schultern fällt und den Kopf freiläßt. Unter demselben bedeckt eine dunkelfarbige Tunita das bis zum Fußgelenk reichende Kleid, dessen Saum mit breiter Stickerei geziert ist; leberne Halbstiefel und Fatinihähnliche vervollständigen das Kostüm). Ach, könnte ich das Herz des Czaren rühren, so danke ich Ihnen, Herr Baron, die Rettung meines verbrannten Vaters.

Aksakoff. Schweig, mein Kind, der kleine Dienst, daß ich dich hier einschmuggelte, wird reichlich aufgewogen durch den weit größeren, den dein Vater als Arzt mir einst leistete.

Jollivet (leise). Eine Intrigue.

Fletcher (ebenso). Aber keine politische.

Nadia. O wie gütig Sie sind, Herr Baron! (Sie ergreift seine Hand, drückt einen Kuß darauf und tritt in den Ballsaal zurück.)

Aksakoff. Das arme Ding!

Jollivet (rasch aus dem Bosquet tretend, leise zu Fletcher). Ich bin dem Baron durch die Vermittlung unseres Gesandten vorgestellt.

Fletcher. Mich kennt er durch den Herzog von Edinburgh.

Jollivet. Vielleicht entlocken wir ihm eine Mitteilung.

Fletcher. Über die Vorgänge jenseits des Ural.

Aksakoff. Ach, sieh da! die Vertreter der sechsten Großmacht. Nun, wie finden Sie unser kleines Fest, meine Herren.

Jollivet. Entzückend.

Fletcher. Splendid.

Aksakoff. Und Sie berichten Ihren Blättern?

Jollivet. Ein Loblied.

Fletcher. Einen Hymnus.

Jollivet. Ich werde die Verdienste des Hofmarschalls ganz besonders hervorheben.

Fletcher. Ich habe es bereits gethan.



Aksakoff. Zu gültig, meine Herren, in der That zu gültig. Hat der Tanz für Sie keine Verlockung?

Jolivet. Der Tanz da drinnen (er zeigt nach dem Ballsaal) nicht, aber der, welcher jenseits des Ural losgeht.

Aksakoff. Sie sprechen in Räthseln.

Fletcher. Sie werden uns bald verstehen —

Jolivet. Wenn ich Ihnen sage, daß mein letztes Telegramm nur bis Ubinsk gelangte.

Fletcher. Und meines nur bis Kasjonast.

Aksakoff. Was schließen Sie daraus?

Jolivet. Daß die Telegraphenleitung zwischen Moskau und Irkutsk unterbrochen —

Fletcher. Und Sibirien von Insurgenten überschwemmt ist.

Aksakoff. Sie sehen Gespenster —

Jolivet. Und Ihre erschrockene Miene, Herr Baron, verrät mir, daß Sie diese Gespenster auch bemerken.

Fletcher. Sie sind über die Vorgänge in Sibirien unterrichtet?

Aksakoff. Und wenn ich es wäre?

Jolivet. So beschwöre ich Sie bei der Freundschaft, welche Sie für unsern Gesandten —

Fletcher. Für den Herzog von Edinburgh hegen —

Jolivet. Lassen Sie uns etwas über jene Vorgänge erfahren.

Aksakoff (welcher zwischen beiden steht, legt bedächtig den Finger auf den Mund und schaut Jolivet und Fletcher prüfend an). Vermögen Sie es, meine Herren, ein großes Geheimnis nur eine Stunde lang zu verbergen?

Jolivet (festerlich). Ich kann es.

Fletcher (ebenso). Beim Zeus, ja.

Aksakoff (sich ironisch verbeugend). Und ich, meine Herren, kann es tagelang bei mir tragen, ohne daß es mir die geringste Beschwerde macht. (Ab nach rechts.)

Fletcher (den Jolivet eine Weile erstaunt angeschaut). Monsieur Sobowin dieser Affenkopf.

Jolivet. Erlaubt sich Scherze —

Fletcher. Die man zurückweisen muß.

Jolivet. Ein Bericht an meine Cousine Madeline soll diesen russischen Hoffstranzen beweisen —

Fletcher. Ah, da haben wir wieder französisches Sprühfeuer. Zum Interviuwen gehört ein hoher Grad von Abgebrültheit.

Tollwet. Der Herr hole das Spürgeschäft bei Hofe, ich begeben mich morgen nach dem Osten, dort giebt's Pulverdampf.

Fletcher. Nach dem Frühstück breche ich auf nach Sibirien.

Tollwet. So werden wir uns auf einem Terrain begegnen — (er gleitet aus).

Fletcher. Das weniger glatt ist als dieses. (Weiseite.) Wenn der Schwächer nur den Zug versäumte.

Tollwet (ebenso). Hoffentlich überhole ich den langweiligen John Bull.

Fletcher. Auf Wiedersehen, lieber Kollege.

Tollwet. Auf Wiedersehen.

Beide (gehen ab in den Ballsaal).

#### Vierter Ausstrich.

Der Czar, Kissoff und Korniloff von rechts.

Czar (erregt). Sofort einen Kurier.

Kissoff. Zu Befehl, Sire! (Macht ab nach rechts.)

Czar (aufgeregt hin und her gehend, dann vor Korniloff stehen bleibend). Teile mir alles mit, was du über Swan Dgareff weißt.

Korniloff. Es ist das ein sehr gefährlicher Mensch, Sire.

Czar. Er hatte den Rang eines Obersten?

Korniloff. Ja, Sire.

Czar. Ein intelligenter Offizier?

Korniloff. Höchst intelligent, aber von stumlosem Ehrgeiz befeelt. Er legte eine schlimme Intrigue an und wurde von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten erst degradiert und später nach Sibirien verbannt.

Czar. Wann ungefähr?

Korniloff. Vor etwa zwei Jahren. Nach sechsmonatlicher Verbannung durch Ew. Majestät Gnade erlöst, kehrte er nach Rußland zurück.

Czar. Und seit dieser Zeit wandte er sich nicht wieder nach Sibirien?

Korniloff. Doch, aber diesmal lehrte er freiwillig dahin zurück. (Auenb.) Es gab eine Zeit, Sire, da man auf dem Weg nach Sibirien nur Fußstapfen sah, welche hin, aber keine, welche zurückführten.

Czar. So lange ich lebe, sollen die Pässe des Ural jedem Verbannten zur Heimkehr offenstehen, der Reue und Besserung zeigt.

Korniloff (leise für sich). Begnabigen ist leicht, aber überwachen sehr schwer.

Czar. Und wo besand sich Swan Dgareff zuletzt.

Korniloff. In der Stadt Perm.

Czar. Wo ist er jetzt?

Korniloff. Niemand weiß es.

Czar. So? — Nun, so weiß ich diesmal mehr als meine Polizei.

Korniloff. Ev. Majestät glauben, daß Swan Dgareff bei der Tartareninvasion die Hand im Spiel hat?

Czar. Ja, Korniloff. Erfahre jetzt, was dir seither verborgen blieb. Swan Dgareff begab sich von Perm über den Ural in die Steppen der Kirghisen und hat alle Nomadenvölker im Süden Sibiriens aufgewiegelt. Darauf eilte er ins unabhängige Turkestan und rief die Tartarenhorden zur Unterstützung der rebellischen Kirghisen auf. Diese ganze Bewegung ist sehr heimlich geschürt worden, allein jetzt bricht sie los wie ein Donnerschlag und wendet sich gen Irkutsk.

Korniloff. Das verhölte der Himmel!

Czar. Es ist so. Dazu trachtet der Renegat Swan Dgareff, von wilder Rachsucht getrieben, meinem Bruder nach dem Leben.

Korniloff. Der Großfürst steht mit Moskau in keiner direkten Verbindung mehr?

Czar. Nein.

Korniloff. Nun, Sire, ein mutiger Kurier —

Czar. Den erwarte ich mit brennender Ungeduld —

Korniloff. Und beeilen muß sich der Mann, denn ganz Sibirien ist zur Rebellion geneigt.

Czar (sehr aufgeregt). Was? Du wagst es doch im Ernst nicht zu behaupten, die Verbannten könnten nach dem Bei-

spiel der Wanderhirten mit den Tartaren gemeinschaftliche Sache machen?

Korniloff. Verzeihung, Majestät, Sibirien beherbergt außer den politischen Verbannten auch Verbrecher —

Czar. O die überlasse ich dir. Der Auswurf der Menschheit hat kein Vaterland, die politischen Verbannten aber lieben ihre Heimat. Nein, nein, General, ich denke besser von jenen Unglücklichen! — Wo in aller Welt bleibt Kissoff mit dem Kurier?

Korniloff. Ich werde nachsehen.

Czar. Eile!

Korniloff (rasch rechts ab).

### Fünfter Auftritt.

Czar. Nadia von links.

Czar (unruhig hin- und hergehend).

Nadia. Da ist er, ob ich es wage —?

Czar (für sich). Zu allen schlimmen Befürchtungen muß Korniloff auch noch diesen flüsternden Verdacht in meine Seele werfen!

Nadia (für sich). Wie mir vor Angst das Herz pocht.

Czar. Jeder Verbannte trägt einen tiefen Groll in seiner Brust — das ist wahr.

Nadia (für sich). Er scheint sehr aufgeregt zu sein.

Czar (bleibt stehen, laut). Wer eines hat der Polizeimensch vergessen, daß Rußland immer das Vaterland der Verbannten bleibt, und ich möchte den Entarteten sehen, der es wagte, an der Mutter aller Moskowiten zu freveln.

Nadia (laut). Ja, Rußland bleibt das Vaterland aller Moskowiten.

Czar (erschreckt). Wer spricht da?

Nadia (langsam auf die Knie sinkend und die Hände wie zur Bittes faltend). Die Tochter eines Verbannten.

Czar (Nadia wohlwollend betrachtend). Dein Name?

Nadia. Nadia Fedor.

Czar. Dein Vater lebt in der Verbannung, sagst du?

Nadia. Ja, Sire.

Czar. Um welcher That willen?

Nadia. Er hatte an einer Verschwörung gegen die Regierung von Ew. Majestät Vater teilgenommen.

Czar. Sein Stand?

Nadia. Arzt.

Czar. Seine Heimat?

Nadia. Riga.

Czar. Ah, ich erinnere mich, daß man deines Vater Geschicklichkeit und Kenntnisse rühmte. So viel ich weiß, gewährt ihm der Gouverneur von Irkutsk alle erdenklichen Vorrechte —

Nadia. Aber zwei Jahre mußte er die Heimat entbehren, Sire.

Czar (für sich). Der Ärmste. (Zaut.) Und du, seine Tochter, bittest um die Begnadigung des Vaters.

Nadia. Ich flehe Euer Majestät darum an. Vor einem Monat starb meine gute Mutter, ich bin allein und habe den Entschluß gefaßt, nach Irkutsk zu wandern, um mich in die Arme meines Vaters zu werfen. Welches Glück für mich, wenn ich dem Verbannten als schwachen Trost für den Verlust der Gattin, die Freiheit, ein Gnadengeschenk aus der Hand meines gütigen Czaren, überbringen dürfte.

Czar (seufzend). Nadia Fedor, vor einem Monat noch hätte ich deine Bitte erfüllen können. Heute sind plötzlich Hindernisse aufgetaucht, welche sich wie ein Wall zwischen dein Vorhaben und meine gute Absicht legen.

Nadia. Sire, die Sehnsucht nach meinem Vater —

Czar. Eine Reise nach Irkutsk ist heute für ein schwaches Mädchen unmöglich. Warte, und verzage nicht. (Er giebt ihr ein Zeichen, sich zu entfernen.)

Nadia (für sich). Alles umsonst! (Sie wendet sich zum Gehen.)

### Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Strogoff, Alssoff, Kornikoff von rechts.

Czar (für sich). Ich kann ihr doch nicht sagen, daß ich die Situation in Sibirien nicht mehr beherrsche.

Nadia (fällt der Domino von der Schulter).

Strogoff (den Domino aufhebend). Mein Fräulein!

Nadia (leise). Ich danke Ihnen! (Nach links ab.)

Strogoff (trägt seine elegante Uniform: anliegende Beinkleider, Stiefel, Sporen und einen pelzverbrämten Dolman mit gelben Schultern auf braunem Grund; für sich). Ein reizendes Frauenbild! (Er bleibt in militärischer Haltung in der Mitte des Kabinetts stehen.)

Czar (ist rasch nach dem Schreibtisch links gegangen, wohin ihn Kissoff und Korniloff folgten; halblaut zu Kissoff). Der Kurier?

Kissoff. Wartet Ihrer Befehle, Sire.

Czar. Und ist der Mann für die Übernahme einer so schwierigen Mission geeignet?

Kissoff. Ich wage es, mich Ew. Majestät dafür zu verbürgen.

Korniloff. Ich desgleichen.

Czar. Stand er in Palastdiensten?

Kissoff. Ja, Sire.

Czar. Besitzt er kaltes Blut, Scharfsinn und ausdauernden Mut?

Kissoff. Er ist als sibirischer Jäger groß geworden und hat den Scharfsinn eines Indianers, er wird Hindernisse überwinden, an denen andere vielleicht scheitern könnten.

Czar. Er hat einen Körper von Stahl?

Kissoff. Ja, Sire, und ein Herz von Gold.

Czar. Sein Name?

Kissoff. Wassily Strogoff.

Czar. Ist er bereit, abzureisen?

Kissoff. Auf der Stelle und wenn jemand diese Reise von Moskau nach Irkutsk glücklich vollenden kann, so ist er es.

Czar (laut zu Strogoff). Wassily Strogoff.

Strogoff (rasch näher tretend). Sire?

Czar (schaut Strogoff scharf an). Deine Stellung?

Strogoff. Kapitän bei den Kurieren Ew. Majestät.

Czar. Du kennst Sibirien?

Strogoff. Es ist meine Heimat.

Czar. Geboren?

Strogoff. In Omsk.

Czar. Hast du Verwandte in deiner Vaterstadt?

Strogoff. Nur eine alte Mutter.

Czar. Korniloff, schreibe!

Korniloff (nimmt rasch am Schreibtisch Platz).

Strogoff (für sich). Eine Mission von Wichtigkeit und wenn mich nicht alles trügt, für Sibirien.

Czar (bittet leise). Mein Bruder! Die Truppen der westsibirischen Gouvernements haben Ordre, in Eilmärschen zu deiner Hilfe nach Irkutsk zu rücken.

Strogoff (für sich). Vielleicht führt mein Weg über Omsk und ich sehe dann mein Mütterchen wieder, nach dem ich mich seit Jahren gesehnt habe.

Czar (fortfahrend). Hüte dich vor dem Iwan Ogareff, dem intellektuellen Urheber der Invasion. Dieser Renegat hat die Absicht, sich unter falschem Namen bei dir einzuschleichen, dich und Irkutsk den Tartaren zu überliefern. Ich traue auf deine Klugheit und Energie. — Fertig?

Rissoff (reicht dem Czaren die Feder). Ja, Sire.

Czar (unterschreibend). So geschehe es — (Er faltet den Brief zusammen und schließt ihn.) Kapitän Strogoff —

Strogoff. Sire.

Czar. Diesen Brief wirst du dem Großfürsten eigenhändig — keinem andern — überliefern.

Strogoff. Es geschieht, Sire.

Czar. Der Großfürst befindet sich in Irkutsk.

Strogoff. Ich gehe nach Irkutsk.

Czar. Du mußt von Moskau aus eine Strecke von 5,500 Kilometer zurücklegen. Du wirst Länderstrecken zu durchkreuzen haben, die von den Tartaren überschwemmt sind.

Strogoff. Ich komme hindurch.

Czar. Du wirst dich in erster Linie vor einem Verräther, Namens Iwan Ogareff zu hüten haben, dem du auf deinem Weg begegnen könntest und für den dieser Brief von unschätzbarem Wert ist.

Strogoff. Ich werde ihm auszuweichen wissen.

Czar. Kommst du über Omsk?

Strogoff. Mein Weg führt mich dahin.

Czar. Wenn du deine Mutter besuchen wolltest, würde man dich erkennen. Du darfst deine Mutter nicht sehen.

Strogoff (nach kurzer Pause, tief aufseufzend). Meine Mutter erfährt nicht, daß ich Omsk betrete.

Czar. So nimm denn diesen Brief, Wassily Strogoff,

von dem das Heil Sibiriens und vielleicht das Leben meines Bruders abhängt.

Strogoff. Er soll in die Hände Sr. Hoheit gelangen.

Czar. Der Polizeiminister wird dich mit Geld und einem Paß für zwei Personen versehen, falls du eines Dieners bedarfst. Sei mutig —

Strogoff. Ich wage alles für meinen Czaren und nur der Tod kann meiner Wanderung ein Ziel setzen.

Czar. Du wirst den Gefahren ausweichen, denn ich bedarf deines Lebens.

Strogoff. Wie mein Kaiser befehlt.

Czar. Geh, mein Sohn und thue dein Bestes für Rußland, meinen Bruder und mich.

Strogoff (grüßt militärisch und eilt links ab).

Czar (zu Rissoff). Mir scheint, du hast den rechten Mann gefunden! — Kommt, ihr Herren, zeigen wir der Gesellschaft heitere Mienen. Der Steuermann eines Schiffes darf nicht besorgt erscheinen, selbst wenn der Sturm rast — sonst ist es um die Fassung der Passagiere geschehen.

---



## Zweites Bild.

## Die Messe zu Nishni-Nowgorod.

## Personen:

Strogoff.	<i>Rall</i>	Sangarre.
Nadia.	<i>Schönknecht</i>	Polizeipräsident.
Jolivet.	<i>Schmitt</i>	Ausrufer.
Fletcher.		Marktschreier.
Iwan Dgareff.		

*W. Vogelmann**F. W. Wolff*

Kaufleute, Kosaken, Türken, Armenier, Chinesen, Tscherkesen.

Schauplatz: Messplatz im unteren Teil von Nishni am Duai der Wolga. Rechts Mess- und Tierbuden, links Passbureau. Im Fond Strom und Brücke. Jenseits des Stroms erhebt sich die Altstadt Nishni. Dieselbe lehnt sich amphitheatralisch an die steilen Stromufer und ist halb verhüllt durch eine Wolke herbftlich gefärbten Laubes. Aus dieser hervor schimmern als Zinne und Krone des Berges die weißen Bastionen des Kreml (der Festungswerke). — Auf dem Messplatz wogen armenische, russische, polnische, türkische, chinesische Kaufleute hin und her. Dazwischen bemerkt man die mit einer Lanze bewaffneten Kosaken, welche die Ordnung aufrecht erhalten. Jongleure zeigen ihre Kunst. Zigeuner lagern bei einem Wagen, dessen Hinterteil sichtbar ist.

## Erster Ausstritt.

Ausrufer. Marktschreier. Kaufleute.

Ausrufer (vor der Tierbude). Zimmer 'ran, meine Herrschaften. In diese Schaubude ist das Wunderwerk der Welt, ein lebender Gorilla, zu sehen. Dieser Affe gehört zu die Spezialität der Antropomorphiums oder menschenfressenden Tiere, lebt in Centralafrika, erreicht die Höhe von neun Fuß und ein Alter von hundert Jahren. Zimmer 'ran —

Marktschreier (polnischer Jude mit Kastan und Gängeloden). Kreisch dir die Lunge aus, alter Schnorrer mit deinem Koriller, was ist in Bukarest gewesen ein Botokube, in Krakau ein

menschenfressender Sübseeinsulaner und hier in Nishni ein Gorilla, was aber in Wahrheit ist ein ganz zahmer Negerbub, genährt in eine mottenzerfressene Hundshaut.

Ausrufer. Der Gorilla war schon die Völker des Alterthums bekannt —

Marktschreier (laut). Aber ganz was Neues ist meine wasserdichte schwedische Stiefelwiche. (Er hebt eine Schachtel in die Höhe.) Nur achtundzwanzig Kopelen die Schachtel.

Ausrufer. Die Schicksale dieses Gorilla sind merkwürdiger Natur. Das Schiff, auf welchem er von Afrika hierhergebracht wurde, versank in die Bogen und nur dieser Gorilla rettete sich, weil er rasch in die Spitze des Mastbaums kletterte.

Marktschreier. Meine wasserdichte Stiefelwiche ist für Schiffbrüchige mehr wert als alle Mastbäume der Welt. Neulich ging ein Dampfer auf der Ostsee unter. Die Mannschaft, was war aufs Schiff, ist elendiglich ersoffen, nur ein Matrose schwamm gesund und munter einer Insel zu. Der Mann konnte nicht untergehen, hatte er doch in jeder Tasche eine Schachtel meiner wasserdichten Stiefelwiche.

Ausrufer. Es ist bis heute ein unaufgeklärtes Mystorium, wo der Gorilla die Gewandtheit und Kraft hernimmt, daß er im Kampf mit sechs bewaffneten Negern Sieger bleibt.

Marktschreier. Es war bis heute ein unaufgeklärtes Geheimnis, woher es kam, daß das gewaltige Frankreich ist unterlegen im Kampfe mit die Preußen. Ein Mann von die Wissenschaft hat aufgeklärt das ganze Mystorium. Der preussische Soldat hat sich seine Stiefel wasserdicht gemacht mit meine unversälschte Wiche. Der Franzos hat gekriegt nasse Füße, weil er hat nicht gehabt meine wasserdichte Wiche. Ein Mann aber mit nasse Füß' is en kranker Mann — is en toter Mann.

Ausrufer. Sumner 'ran, meine Herrschaften. Das Signal ist gegeben, die Vorstellung beginnt. Erster Platz einen Rubel, zweiter Platz einen halben Rubel, letzter Platz — man schämt sich's fast zu sagen, zehn Kopelen. Sumner 'ran. (Trommellärm aus der Bude.)

Marktschreier. Schwarz sollst du werden, so schwarz wie meine wasserdichte Stiefelwiche. Kein Geschäft kann ein

ehrllicher Mensch machen bei das Dschingberaba. (Sie verschwinden, mit ihnen der größte Teil des Volkes.)

### Zweiter Aufstrich.

Die Vorigen. Jolivet und Fletcher sind gleichzeitig aufgetreten und haben die Kaufleute beobachtet.

Jolivet (in sein Notizbuch schreibend; laut). Kaufleute sehr diskret, schießen über Politik nicht los.

Fletcher (notierend). Krieg ruft eine Panik unter den Kaufleuten hervor; man spricht über die Ereignisse mit bewunderungswürdigem Freimuth.

Beide (stoßen zusammen).

Jolivet. Mister Fletcher!

Fletcher. Monsieur Joquelin!

Jolivet. Entzückt, Sie zu sehen! (Beiseite.) Der Fenster hole ihn!

Fletcher. Erfreut, von Ihnen zu hören. (Beiseite.) Diese Klette!

Jolivet. Angenehme Fahrt gehabt?

Fletcher. Es macht kein besonderes Vergnügen, zwischen Moskau und Wladimir das öde Flachland zu sehen.

Jolivet. Bergkette wollen Sie sagen.

Fletcher. Ich sah eine trostlose Ebene.

Jolivet. Und ich Berg an Berg.

Fletcher. So müssen Sie geträumt haben.

Jolivet. Mister Fletcher, ich schlafe nie auf der Reise —

Fletcher. Nun, wenn Sie Berge sehen, wo keine sind —

Jolivet. Und Sie eine Ebene, wo keine ist —

Fletcher. Monsieur Sprühfeuer, Sie werden —

Jolivet. Mister Fletcher, Sie —

Fletcher. Goddam — was ärgere ich mich —

Jolivet. Sapristi, zu was schauffiere ich mich —

Beide (wollen ab).

Jolivet. Mister Fletcher!

Fletcher. Monsieur Duodlibet.

Jolivet. An welcher Seite des Wagens schauten Sie zum Fenster hinaus?

Fletcher. An der Linken.

Jolivet. Und ich an der rechten.

Fletcher. Ach, somit sehen Sie rechts Berge.

Jolivet. Und Sie links Flachland. Damit ist alles erklärt.

Fletcher. Was beginnen wir, bis der Dampfer abgeht?

Jolivet. Halt, ein guter Gedanke! Ich bin Ihnen ja noch die Geschichte meiner Cousine Madelaine schuldig. Hören Sie! Als ich noch in Paris die Rechte studierte, verliebte ich mich in die kleine Madelaine, die reizendste Blaudentasche.

### Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Sangarre.

Sangarre (belauscht die beiden. Sie oder eine ihrer Gefährtinnen verabschiedet ein Liebchen).

Ich seh' ein bräunliches Gesicht  
Voll Mut und Lebenslust,  
Und hell strahlt seiner Schönheit Licht,  
Stolz schwellt die Heldenbrust.  
Aber mein Polo ist es nicht,  
Es fehlt die Lieb' in seinem Aug'.

O das ist nicht der Liebste mein,  
Obgleich er bräunlich auch;  
Ich kenn' den Herzensburschen mein,  
Lieb spricht aus seinem Aug'.

Mein Polo hat zum Dieb Geschick,  
Am Tag und auch zur Nacht,  
Denn Pusse stahl er mit viel Glück,  
Hat Lett darob gelacht:  
Das gleich nehm' ich sie mir zurück,  
Es strahlt ja Lieb' aus seinem Aug'.

O das ist nicht der Liebste mein,  
Obgleich er bräunlich auch,  
Ich kenn' den Herzensburschen mein,  
Lieb' glänzt in seinem Aug'.

(Während des Gesanges füllt sich der Platz vor den Linden wieder mit Neugierigen.)

Jolivet. Das ist ja eine allerliebste Hexe. — Verstehst du dich auf Prophezeiungen, schöne Gitana?

Sangarre. So gut wie meine Großmutter, welche die Wanderhirten am Baikalsee die große Zauberin nannten.

Jolivet. Nun, entdeckst du nicht auch etwas Liebe in meinem Aug'?

Sangarre. Freilich, die Liebe zur Cousine Madelaine.

Fletcher. Sie hat gehorcht.

Jolivet. Unglaublich! Von wem sprichst du?

Sangarre. Von einer, die du vor Jahren in einem fernem fremden Lande kennen lerntest.

Jolivet (hat sein Notizbuch vorgenommen, laut). Es giebt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde als unsere kühle Vernunft sich träumen läßt. (Schreibend.) Zigeunerinnen in Rußland, Hellscherinnen ersten Ranges.

Fletcher (nach Jolivets Selbstgespräch). Kannst du mir die Zukunft mittheilen, schöne Zigeunerin?

Sangarre (blidt in seine Hand). Wenn du über den Ural gehst, wirst du ein großes Geheimniß erfahren.

Fletcher. Und wenn ich hier bleibe.

Sangarre (schnipptisch). Erfährst du es später.

Fletcher. Sehr wahr! (Notierend.) Wahrsagerinnen = Humbug, an der Wolga so stark entwickelt wie an der Themse.

Sangarre (schlägt auf ein Tambourin).

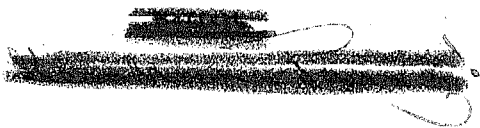
### Viertes Auftriff.

Die Vorigen. ~~Wiederholung~~ später Strogoff und Jwan.

Sangarre (als die Tänzerinnen erscheinen, mit einem Knix zu Fletcher und Jolivet). Wollt ihr Fremden nicht unsern Spielen zuschauen?

Fletcher und Jolivet (galant). Mit Vergnügen, schöne Zigeunerin!

Beide (treten zur Seite rechts).



Strogoff (der während des Tanzes gekommen ist, läßt sich auf einer Bank links nieder. Er trägt die Kleidung eines Kaufmanns: langen, in den Hüften durch einen Gürtel zusammengehaltenen Tuchrock, hohe Stiefel und Astrachanmitze). Der Aufenthalt in Nishni wird mir zur Qual. Noch liegen fünftausend Kilometer vor mir, die ich mit dem Dampfer und Tarantass durchfliegen soll. Fast kommt ich mir vor, wie ein Gaul, der am Zaum nagt. Wenn nur der Dampfer rechtzeitig anläuft!

Iwan (tritt in der Verkleidung eines Zigeuners hastig auf und ruft).  
Sangarre!

Sangarre (welche nach dem ~~Ballet~~ Gaben einsammelte, läuft rasch zu Iwan und flüstert). Du bestehlst, Iwan?

Jolivet und Fletcher (schlendern an den Buben vorüber).

Iwan (tritt mit Sangarre in die Nähe Strogoffs, ohne jenen zu bemerken). Hast du gehört, es soll ein Kurier des Czaren nach Irkutsk unterwegs sein?

Strogoff (für sich). Alle Wetter, was geht diesen zerlumpten Zigeuner der Kurier des Czaren an!

Sangarre. Und ich habe erlauscht, daß der Vater uns heute Abend noch aus Nishni fortschicken wird.

Iwan. Das kommt mir gelegen. (Mit einem Blick auf Strogoff.) Leise, ein Spion! — Tritt mit mir zur Seite, Sangarre.

Strogoff (beiseite). Seltsam! Woher hat der Zigeuner die Nachricht? — Doch es ist Zeit, daß ich meinen Paß vistieren lasse. (Ab ins Paßbureau.)

Iwan. Wir trennen uns, Sangarre.

Sangarre. Trennen? — Du verräthst mich, Iwan.

Iwan. Nur jetzt keine Eifersucht, mein Liebchen, wo es sich um ein Spiel auf Leben und Tod handelt. Der Kurier des Czaren ist unterwegs, ich muß ihn einholen, ihm zuvorkommen und kostet es den letzten Atemzug. Du, als die Führerin der Zigeuner, gehst mit dem Dampfer die Wolga hinab und steigst dann zum Ural auf, überall spähend und horchend nach dem Boten des Czaren. Ich folge der Heerstraße.

Sangarre. Es wird mir so schwer, von dir getrennt zu sein.

Iwan. Denk' daran, welcher Preis uns winkt. Unterwerfe ich mir Sibirien, so wirst du meine Königin.

Sangarre. O Iwan, wie verehere ich dich! Und wo treffen wir uns wieder?

Iwan. Auf dem Kamme des Ural. — Flieg' aus, mein wilder Falke und erspähe den Feind. Im Lager der Tartaren soll Liebe die Lösung sein. (Weibe ab.)

### Fünfter Auftritt.

Die Vorigen ohne Sangarre und Iwan. Nadia, Strogoff.

Nadia (von rechts). Hier muß das Paßbureau sein, ich fluke fast um vor Erschöpfung und doch muß ich eilen, meinen Paßschein visieren zu lassen.

Strogoff (aus dem Paßbureau). So, mein Paß ist in Ordnung. (Er erblickt Nadia.) Beim Zens, das ist das schöne Kind vom Neuen Palais.

Nadia. Hätten Sie die Güte, mir zu sagen, wo ich das Paßbureau finde?

Strogoff (beiseite). Kennt mich nicht. (Zant.) Hier, mein Fräulein.

Nadia. Ich danke Ihnen. (Sie will sich mit einer Verbeugung entfernen).

### Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Große Bewegung unter den Kaufleuten.

Persischer Jude (wehklagend). Gott Israels, hast du's gehört, man will die Messe schließen!

Russischer Kaufmann. Das Regiment Wladimir rückt aus!

Armenier. Die Kosaken vom Don rücken ein!

(Wildes Geschrei, Tumult, Nadia wird zurückgestoßen.)

Strogoff. Darf ich Sie aus dem Gedräng führen? (Er bietet Nadia den Arm.)

Nadia (ängstlich). Ich danke Ihnen.

## Siebenter Austritt.

Die Vorigen. Fletcher, Jolivet.

Fletcher (der in den Haufen eingeklemmt ist). He, Kollege, reißen Sie mich doch heraus!

Jolivet. Gleich, muß erst telegraphieren! „Anbrang zum Paßbureau enorm. Berichterstatter der Times zwei Rippen gebrochen im Tumult.“ — So. Ihre Hand, Kollege! (Er zieht ihn heraus, gerät aber selber hinein.) Alle Wetter, nun sitze ich fest, sehen Sie nicht?

Fletcher. Ich höre. — Muß erst telegraphieren. „Tumult vor dem Paßbureau nimmt bedenklichen Charakter an. Berichterstatter eines französischen Blattes platt an die Wand gedrückt.“

Jolivet. Morbleu, Kollege!

Fletcher. Komme schon! — Festhalten. — Da sind wir beide im Trocknen.

Jolivet. O weh, mein Brustkasten!

Ausrufer. Achtung, der Polizeipräfekt!

## Achter Austritt.

Die Vorigen. Polizeipräfekt von links.

Polizeipräfekt (liest). „Verordnung des Gouverneurs von Nishni-Nowgorod. Erstens, kein russischer Unterthan darf, es sei aus welchem Grund es wolle, das Land verlassen.“

Nadia (mit halbunterdrücktem Aufschrei). Gerechter Gott, was hör' ich!

Polizeipräfekt (fährt fort). Zweitens: Alle Fremden asiatischer Herkunft haben binnen vierundzwanzig Stunden das Land zu verlassen.

Die Kaufleute (murren).

Polizeipräfekt. Wer wagt es da, zu murren? Es ist der Wille des Generalgouverneurs — es ist der des Czaren. Kosaken und Gankler (rufen). Es lebe der Czar! Es lebe der Generalgouverneur!

Nadia (reißt sich in dem Augenblick, da der Polizeipräfekt nach rechts ab will, von Strogoff los und eilt dem Polizeipräfekten nach). Herr Polizeipräfekt!



Polizeipräsident (wendet sich um und betrachtet Nadia mit strenger Amtsmiene). Was verlangst du, mein Kind?

Nadia. Eine Frage nur wollte ich mir erlauben.

Polizeipräsident (tritt mit Nadia in den Vordergrund). Frage, mein Täubchen.

Nadia. Ich habe einen Schein, um von Riga nach Irkutsk zu reisen.

Polizeipräsident. Ein weiter Weg.

Strogoff (der den Vorgang belauscht, für sich). Was? Dies zarte Geschöpf will nach Irkutsk?

Nadia. In diesem Augenblick wollte ich den Schein visieren lassen, um mit dem Dampfer Kaukasus weiterzureisen.

Polizeipräsident. So kommst du um fünf Minuten zu spät.

Nadia (in Thränen ausbrechend). Aber ich muß fort, muß nach Sibirien.

Polizeipräsident. Du mußt, wie alle Russen, dem Befehl des Czaren gehorchen.

Nadia. O mein Herr, so lassen Sie Gnade vor Recht ergehen und visieren Sie meinen Schein. Der Vater erwartet mich in Irkutsk.

Polizeipräsident. So laß ihn warten, die sibirische Steppe kannst du jetzt nicht kreuzen, sie ist von Tartaren überschwemmt. Bleibe in Nischni, mein Täubchen und wenn du eines Protectors bedarfst, so wende dich dreist an mich. (Er will Nadia in die Wange kneifen.)

Nadia (tritt zurück und sieht ihn verächtlich an).

Polizeipräsident (im Abgehen). Et, so spröde, mein blonder Schatz?

Solwet. An Bord, an Bord!

Das Volk (strömt dem Polizeipräsidenten nach).

Die Kaufleute (treten in ihre Buden, um einzupacken).

Nadia (läßt in schmerzlicher Bewegung den Kopf sinken und ringt verzweiflungsvoll die Hände). So scheitert all' meine Energie an der Verordnung eines Beamten. O mein Gott, was nun beginnen?

Strogoff (für sich). Das arme Kind, sie wollte mitten durch das empörte Land nach Irkutsk. So viel Mut, so viel Entschlossenheit, ich bewundere sie.

## Neunter Auftritt.

(Akten des Dampfers.)

Die Kaufleute rennen mit Waren beladen nach dem Quai. Der Ausrufer und ein Negerjunge, der ein Affensell auf der Schulter trägt, erscheinen vor der Bude. Der Marktschreier mit einer Kiste auf der Schulter läuft über die Bühne. Wirres Durcheinander. Rufe: Der Dampfer kommt! Zeit zur Abfahrt! Auf nach Perm!

Armenier. Meine Waren, meine Waren!

Persischer Jude. Gott Israels schütze mein Öl und meine Teppiche!

Chineser. Meine Theekisten!

Fleischer. Ruhig Blut. (Er hält sich an den Kopf eines Chinesen.)

Strogoff (zu Nadia). Sie wollten nach Irkutsk; das Boot geht ab.

Nadia. Und ich muß zurückbleiben, ich habe keinen Paß.

Strogoff. Wenn ich nun vor Sie hinträte und sagte: Schwester, ich habe ausreichende Legitimation für uns beide und will dich durch das weite Sibirien geleiten, was würden Sie antworten?

Nadia (mit aufleuchtenden Augen). Ich vertraue dir; komm, Bruder! (Sie reicht ihm die Hand; beide gehen nach dem Dampfer.)

## Drittes Bild.

### Der Sturm im Ural.

#### Personen:

Strogoff.	Zwan.
Nadia.	Sangarre.
Jolivet.	Kutscher.
Fletcher.	Einige Zigeuner.

Schauplatz: Silber Paß im Ural. In der Mitte eine Felsentreppe. Links und rechts Lannen auf Felsblöcken. Aufgänge zu beiden Seiten. Halbdunkel. Sturm.

#### Erster Auftritt.

Kutscher. Jolivet. Fletcher.

Kutscher (hinten). Vorwärts, mein Täubchen! (Peitschenknall.) Greif aus, Bäterchen.

(Donner und Bltz. Krachen.)

Kutscher (kommt mit dem Pferd und der Hälfte des Wagens auf den Schauplatz und fährt rasch zur andern Seite). Hurtig, mein Schätzchen, dann giebt's na vodku.

Jolivet und Fletcher (hinten). Halt! Der Teleg ist aus dem Leim. Der Wagen bricht. Holla!

Kutscher. Greif aus, du Rabenaas, sonst giebt's kein Trinkgeld! (Ab.)

Fletcher und Jolivet (ziehen den Hinterteil des Wagens auf den Schauplatz).

Jolivet. Morbleu, Kutscher Zemschik! (Er bricht in Lachen aus.)

Fletcher. Postillon der Hölle, hörst du nicht?

Jolivet. Die Geschichte ist zum Loblachen.

Fletcher. Was wollte er? Na vodku?

Jolivet (lachend). Ein Trinkgeld.

Fletcher. Na warte, die Knute soll dir werden.

Jolivet. Bei Gott, die Geschichte ist gar zu drollig!

Fletcher. Ich finde sie verteufelt ernsthaft.

Jolivet. Kollege, das müssen Sie sich notieren —

Fletcher. Was, zum Henker?

Jolivet. Was ein Teleg ist —

Fletcher. Das ist ein Warterkarren.

Jolivet. Nein, der Teleg ist ein in Rußland gebräuchlicher Wagen; fährt man aus, so hat er vier Räder, kehrt man heim, so hat er zwei Räder. (Er lacht.)

(Donner.)

Fletcher. Ihr Galgenhumor paßt ganz zu diesem Höllenkonzert.

Jolivet. Was sollen wir besseres thun in der fatalen Lage als Lachen?

Fletcher. Um Hilfe rufen.

Jolivet (schreit aus vollem Hals). Hilfe, England und Frankreich sitzen in russischem Kote fest. Hilfe! Hilfe.

Fletcher. Schonen Sie meine Ohren.

Jolivet (lachend). So strapezieren Sie Ihre Kehle!

Fletcher. Hilfe! Zu Hilfe! He, Wirtschaft!

Jolivet (lacht hell auf). Sie haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Wo soll denn die Hilfe herkommen in diesen wilden Bergen des Ural?

Fletcher. Freilich, nichts macht dem Russen eine größere Freude, als wenn er den Engländer kamm in der Patzche sitzen lassen.

Jolivet. So etwas wäre mir freilich in Frankreich nicht passiert.

Fletcher. Mir wahrlich in England auch nicht.

Jolivet. Was nun thun?

Fletcher. Konferieren wir.

Jolivet. Hier giebt's nur zwei Wege: Entweder wir laufen bis Seltarinenburg zu Fuß —

Fletcher. Unstun, uns fehlt ja jede Kenntniß der gewünschten Gegend.

Jolivet. So warten wir hier, bis Erlösung kommt. In-

dessen werde ich Ihnen zur Unterhaltung die Geschichte meiner Cousine Madeleine erzählen.

Fletcher. Lassen Sie mich mit Ihrer Geschichte ungeschoren. Ich bin wittend —

Jolivet. Nun, so wüthen Sie mit dem Sturm um die Wette, wenn Ihnen das Erleichterung schafft.

(Donner und Witz.)

## Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Strogoff.

Strogoff (erscheint rechts auf dem Felsen und ruft). Heda! Wer rief um Hilfe?

Jolivet. Es lebe der Retter in der Not! Wir, mein Freund!

Strogoff. Wer seid ihr?

Jolivet. Zwei arme Reisende, die ein vermaledeiter Jemtschik oder Postillon mit der hinteren Hälfte eines Teleg hat im Schlamm dieser Bergstraße sitzen lassen.

Fletcher. Der Schuft von Jemtschik ist mit dem Vordertheil des Wagens davongefahren, der Senker hole ihn!

Strogoff. Einen Augenblick! Ich komme herab. (Er klettert rasch den Felsstieg hinunter.)

Jolivet (zu Fletcher). Sehen Sie, da kommt Hilfe.

Fletcher. Was kann uns der Mann nützen, wenn er keine Pferde hat. Der Teufel verbessere unsere Situation!

Jolivet (zu Strogoff). Mein Herr, ich grüße Sie. Erlauben Sie, daß ich Ihnen meinen besten Freund, Herrn Fletcher vorstelle.

Strogoff. Nicht nötig, meine Herren, ich erkenne schon meine Reisegefährten. Wir haben von Nishni aus zusammen die Wolga befahren.

Jolivet. Auf dem Dampfer Kaukasus! Ganz richtig Herr —

Fletcher (grüßt ceremoniös). Fletcher.

Strogoff. Kaufmann Korpanoff aus Irkutsk. — Also der Postillon hat Sie mit dem Hinterteil des Wagens sitzen lassen?

Jolivet. Mit dem Hinterteil dieses nichtsnutzigen Fahrzeugs. Was sagen Sie, ist das nicht drollig?

Fletcher (gleichzeitig mit Jolivet). Ohne Pferde und Gepäck in dieser Einöde — ist das nicht zum rasend werden?

Strogoff. Der Kutscher hat am Ende keine Ahnung davon, daß ihm seine Passagiere plötzlich abhanden kamen.

Fletcher. Wie kommen wir weiter, Goddam!

Jolivet (zu Fletcher). Nichts einfacher als das! Sie spannen sich vor das verbliebene Nestchen des Telegs; ich nenne Sie mein Turteltaubchen, wie ein leibhaftiger Femschid und Sie traben drauf los als munteres Steppenroß.

Fletcher. So leichte Ware auch ein französischer Journalist ist, so finde ich mich doch schlecht in die Rolle eines Zugtiers —

Jolivet. Und Sie bleiben lieber vor dem Berg stehen —

Fletcher. Ihre Scherze gehen zu weit —

Strogoff. Meine Herren, bleiben wir bei der Sache. Vielleicht kann ich Sie aus dieser Lage befreien.

Jolivet. Sie edelster der Menschen!

Fletcher. Im voraus meinen Dank!

Strogoff. An der andern Seite des Felsens, kaum fünfzig Schritte von hier, hält mein Wagen. Ich fahre vor, wir hängen diese Teleghälften an und da wir uns dicht beim Kamme des Ural befinden, so können wir bequem mit dem Doppelgeschirr den Gebirgsabhang hinabfahren, bis zur nächsten Station.

Jolivet. Das ist eine Offerte, die aus dem besten Herzen kommt.

Fletcher. Mein Herr, wir nehmen Ihren großmütigen Vorschlag an.

(Ein Schuß fällt. Dumpfes Brummen.)

Strogoff (schreit auf). Nadia in Gefahr! (Er eilt mit Blitzesschnelle den Fels hinauf.) Ein Bär! Nadia! Nadia!

## Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Nadia erscheint auf dem Felsvorsprung; der Kopf eines Bären wird sichtbar. Nadia feuert einen zweiten Schuß ab. Blitz und Donner, die Fichte flammt auf.

Strogoff (stürzt sich mit dem Weidmesser dem Bären entgegen; dieser taumelt getroffen zurück; Nadia an seine Brust ziehend). Bist du verwundet, Schwester?

Nadia. Nein, mein Bruder, allein ohne deine Hilfe hätte mich die Bestie zerfleischt.

Tolivet und Fletcher (eilen zum Felsenpaß).

Tolivet (ruft hinaus). Alle Wetter, Sie haben dem Bären den Bauch aufgeschlitzt.

Fletcher. Für einen Kaufmann wissen Sie mit dem Weidmesser recht artig umzugehen, Mister Korpanoff.

Strogoff (zu Nadia). Soll ich dich hinabgeleiten?

Nadia. Ich danke dir, ich bin ganz ruhig.

Strogoff. Meine Schwester wird zu Ihnen herunterkommen, ich hole das Fuhrwerk. (Er verschwindet.)

Tolivet und Fletcher (eilen Nadia entgegen und geleiten sie vom Felsen herab.)

Tolivet. Sie sind eine Gelbin, mein Fräulein.

Fletcher. Und Ihr Bruder ist ein junger Heros.

Nadia. O er ist tapfer und gut.

Fletcher. Wir sind Herrn Korpanoff zu ganz besonderem Dank verpflichtet.

Tolivet. Denn er befreit uns aus der peinlichsten Situation —

Fletcher. In die uns ein Schuß von Rutschker gebracht hat, aber ich werde allen einen Prozeß an den Hals werfen: dem Postmeister, dem Schirmmeister und dem Postillon.

Tolivet. Einen Prozeß in Rußland. Sie scherzen, Mister Fletcher. (Er lacht.)

Fletcher. Und warum nicht?

Tolivet. Weil Sie das Ende nicht erleben. — Ei, mein werter Kollege von der Times, sollte Ihnen gar die herrliche Geschichte von jener Unne nicht bekannt sein, die in Rußland klagbar wurde, weil die Familie ihres Säuglings

ihr das Recht entzog, den jungen Weltbürger weiter nähren zu dürfen?

Fletcher. Ich gestehe meine Unkenntnis.

Solivet. Was meinen Sie wohl, was aus dem Säugling geworden war, als die russischen Richter der Amme das Recht zuerkannten, diesen weiter zu nähren?

Fletcher. Aus dem Säugling? Ich habe keine Ahnung.

Solivet. Ein Oberst bei den Garde-Artillieren.

Strogoff (erscheint mit dem Pferd, das nur zur Hälfte auf den Schauplatz tritt). So, da wären wir!

Solivet. Ein Pferd, ein Pferd!

### Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Iwan Ogareff, Sangarre, Zigeuner erscheinen auf der Felsentreppe.

Iwan (in russischer Uniform). Halt da! Wem gehört das Pferd?

Strogoff. Mir.

Iwan. Wer bist du?

Strogoff. Ein Kaufmann aus Irkutsk.

Iwan. Du wirst mir dein Pferd abtreten.

Strogoff. Das kann ich nicht.

Iwan. Du wagst es, mir zu widersprechen, mir, einem russischen Offizier? (Zu den Zigeunern, die bewaffnet sind.) Ihr nehmt das Pferd.

Strogoff (sich ihm in den Weg stellend). Mein Herr, nehmt den Befehl zurück.

Solivet. Sie benehmen sich ja wie ein Bandit.

Fletcher. Sie vergessen alle Rücksichten gegen diese Lady. }

Iwan. Glaubst du im Recht zu sein, so laß uns um den Gaul kämpfen.

Strogoff. Das kann ich nicht.

Solivet. Was? }

Fletcher. Weigert sich? }

(Zusammen.)

Iwan. Fort dann — aus meinem Weg!

Strogoff. Mein Pferd will ich haben —

Iwan (schlägt ihn mit der Reitpeitsche). Nimm das, Feigling.

Strogoff (ausschreitend, will sich auf ihn stürzen, besinnt sich aber



und stammelt leise). Meine — Pflicht — der Czar. O allmächtiger Gott, ich muß den Schimpf schweigend hinnehmen.

Iwan (abgehend). Komm Sangarre, der Weg ist frei —

Sangarre. Diesen Hund dankst du mir, Iwan. (Weibe ab.)

Jolivet. Gute Nacht, Herr Korpanoff. Es genügt nicht, ein Pferd zu haben —

Fletcher. Man muß es auch zu verteidigen wissen. (Weibe ab.)

Nadia. Ich zweifle nicht an dir, Bruder.

Strogoff. Ich danke dir, Schwester. — Halt, welcher Gedanke zuckt mir da durch den Kopf. Nannte das Zigeunerweib jenen Elenden nicht Iwan? — Wie, wenn es Iwan Ogareff, der Renegat gewesen wäre! (Er springt nach dem Gewehr, das ein Zigeuner an dem Felsen stehen ließ, reißt es an die Wacke.)

Nadia. Töte ihn nicht, mein Bruder!

(Schuß.)

Strogoff. Getroffen! — Ich habe sein Pferd getötet. Ist jener Freche Ogareff, so soll er wenigstens nicht vor mir in Irkutsk eintreffen. Laß uns fliehen, Nadia! (Weibe eilen fort.)

## Viertes Bild.

### Das Posthaus zu Dmsk.

#### Personen:

*Frankfurt*

Marfa Strogoff.  
Postmeister.  
Wirtin.  
Strogoff.  
Nabla.

Iwan.  
Sangarre.  
Jolibet.  
Fleischer.

Offizier der Tartaren. Unteroffizier. Tartaren, Bürger von Dmsk.

Schauplatz: Straße von Dmsk. Rechts die Post, links das Wirtshaus.

#### Erster Auftritt.

Postmeister. Bürger, dann Jolibet. Lärm hüten.

Postmeister (wird von den Bürgern aus der Thür der Post gedrängt). Ich habe nur noch ein Pferd.

Erster Bürger. Die kaiserliche Post muß mich befördern. }

Zweiter Bürger. Ich will ein Pferd haben. }

Postmeister. Ruhe, zum Henker! Wenn alle meine Geschirre unterwegs sind, können die Pferde doch nicht im Stall stehen. Eins ist da, der Meistbietende soll es haben.

Erster Bürger. Fünzig Rubel.

Zweiter Bürger. Achtzig Rubel.

Dritter Bürger. Hundert Rubel.

Postmeister. Hundert Rubel sind geboten für ein Pferd bis zur nächsten Station! Hundert Rubel, wer bietet mehr?

Jolibet (rasch auftretend). Biete das Doppelte!

Postmeister. Alle Wetter! — Zweihundert Rubel! — Keiner mehr?

Bürger (murrend). Teufel auch! — Laufe zu Fuß nach Tscholsk! Ein Skandal, daß Fremde zuerst befördert werden! (us.)

**Jolivet.** Aus den wohlwollenden Mienen der Bewohner von Dmsk schließe ich, daß das Pferd mir gehört.

**Postmeister.** So ist es, gnädiger Herr, nur bitte ich mir das Geld aus.

**Jolivet.** Sollen Sie sofort haben. (Weisheit.) Diesmal bin ich Fletcher um eine Pferdelage voraus. (Saut.) Vorläufig fehlt mir jetzt nichts, als eine gute Mahlzeit.

**Postmeister.** Dazu wird Ihnen vielleicht die Wirtin da drüben verhelfen. (Weibe ab nach rechts ins Posthaus.)

### Zweiter Auftritt.

Fletcher, dann Wirtin.

**Fletcher.** Ich sterbe vor Hunger. — Diese Stadt ist halb zerstört und total ausgeplündert. O die Tartaren sind Wölfe. — He, Wirtschaft!

**Wirtin** (will über die Straße). Was wünscht der Herr?

**Fletcher.** Eine Mahlzeit —

**Wirtin.** Damit sieht's übel aus —

**Fletcher.** Ich wiege sie mit Gold auf —

**Wirtin.** Alles, was ich vor den Tartaren gerettet habe, ist eine Ente.

**Fletcher.** Eine Ente? Als Journalist verschmäht man sonst diese Kost — aber der Mensch —

**Wirtin.** Nun, wollen Sie fünf Rubel opfern?

**Fletcher.** Freilich, brate deine Ente. Hoffentlich steht dieselbe nicht in deinem Alter?

**Wirtin** (Lachend). Sie sind ein Spafsvogel. (Ab nach links ins Wirtshaus.)

### Dritter Auftritt.

**Fletcher.** Jolivet tritt von rechts aus der Post.

**Fletcher.** So, für den Magen habe ich gesorgt, jetzt heißt es, sich ein Pferd schaffen. (Er will nach der Post.)

**Jolivet** (will nach dem Wirtshaus). Das Pferd wird eben gefattelt, unterdessen will ich rasch einen kleinen Imbiß nehmen. (Weibe treffen zusammen.)

**Fletcher.** Ah, Monsieur Sprühfeuer.

**Jolivet.** Parbleu, Mister Fletcher!

Fletcher. Was suchen Sie in Dmsk?

Jollivet. Eine Mahlzeit. Und Sie?

Fletcher. Ein Pferd.

Jollivet. Ich habe das letzte Pferd mit Beschlag belegt, das in Dmsk aufzutreiben war.

Fletcher. Gratuliere! Und ich die letzte Ente.

Jollivet. Sie laden mich hoffentlich zu Gast ein.

Fletcher. Die Ente ist zu klein für zwei hungrige Personen.

Jollivet. So ist mein Pferd zu schwach für zwei milde Journalisten. (Grüßend ab nach dem Wirtshaus.) Ich werde eine Mahlzeit aufstreiben, ohne seine Hilfe.

Fletcher. Es wird doch noch ein Pferd zu haben sein, ohne daß ich dem Schwätzer gute Worte gebe. (Ab zur Post.)

### Vierter Auftritt.

Postmeister, Marfa von rechts aus der Post.

Postmeister. So leid es mir thut, Marfa Strogoff, so kann ich doch in diesem Fall deine Bitte nicht mehr erfüllen. Bei der Ankunft der Tartaren rissen alle Reichen dieser Stadt aus.

Marfa. So greife ich zum Stab und wandere allein durch die Steppe. Diese Tartaren sind mir bis in den Tod verhaßt —

Postmeister. Still, da kommen die Galunken! — Was sehe ich, sie bringen Gefangene hierher.

Marfa. Die Armsteu! Sieh doch, das hübsche blonde Mädchen. Wie kommt das Lamm in die Klauen der Wölfe?

### Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Offizier, Unteroffizier, Gefangene, Nadia, Tartaren von links.

Offizier. Halt! — Hier ist ein Wirtshaus, (zum Unteroffizier) hier seuchen wir uns die Kehlen an, Zuzup!

Unteroffizier. Durst hab ich für zwei, Seid! (Beide ab nach links ins Wirtshaus.)

Marfa (zu Nadia). Mein Kind, kann ich etwas für dich thun? — Willst du einen Bissen Brot?

Nadia. Ich danke Euch, gütige Frau, allein mir ist das

Herz so schwer, daß ich doch keinen Bissen über die Lippen brächte.

Marfa. Wo kommst du her?

Nadia. Von Riga.

Postmeister. Ach ihr Heiligen, von Riga! — Ja, hast du den weiten Weg bis hierher allein zurückgelegt?

Nadia. O nein, ein Mann aus dieser Stadt begleitete mich. Er war der hochherzigste und bravste der Menschen!

Marfa. Ein Mann aus Dmsk? — Wo kam er her?

Nadia. Aus Moskau.

Marfa. Hatte er noch Verwandte in Dmsk?

Nadia. Eine Mutter, die er anbetet.

Marfa (beiseite). Das war mein Sohn!

Nadia. Ach, daß der Tod ihn mir entriß!

Marfa (auffschreitend). Der Tod? Was sagst du da, Kind.

Nadia. Als wir über den Ertisch setzten, überstelen uns die Tartaren. Ich wurde aus dem Boot gerissen, er erhielt einen Lanzenstich und meine Augen mußten es sehen, wie der edle, herrliche Freund in den Fluten versank.

Marfa. Sein Name, Kind, nenne mir seinen Namen!

Nadia. Er nannte sich Nikolaus Korpanoff.

Marfa (aufatmend). Gott im Himmel sei gepriesen! O ich wußte es, der Tod konnte mir meinen Waffil nicht entreißen.

### Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Iwan, Sanganre von links.

Iwan. Was steht Ihr hier mit den Gefangenen und laßt sie mit den Russen plaudern?

Postmeister (leise zu Marfa). O weh, das ist Ogareff, der Eroberer von Dmsk.

Tartaren. Der Offizier —

Iwan. Marsch, nach dem Lager —

Tartaren. Aber Offizier —

Iwan. Marsch! Zum Donner, wer spricht noch, wenn ich befehle.

Tartaren. Vorwärts, Marsch! (Gefangene und Tartaren rechts ab.)

Postmeister (Leise zu Marfa). Gehen wir dem Wüterich aus dem Wege. (Weibe ab nach rechts in die Post.)

Sangarre. All mein Spähen war umsonst, Iwan.

Iwan. Zum Teufel, so ist er mir entwischt, dieser ungreifbare Kurier des Czaren. Und hast du Dmsl durchforscht?

Sangarre. Noch nicht ganz, aber meine Leute sind thätig.

Iwan. Ich muß gen Tomsl ziehen, um mich dort mit Nusta-Khan zu vereinigen. Foräche hier am Platz nach. Ich treffe alle Vorbereitungen zum Aufbruch meines Corps.

Sangarre. Am Abend bin ich im Lager. (Weibe ab.)

### Siebenter Auftritt.

Strogoff, dann Jolivet und Fletcher.

Strogoff. So weit bin ich gelangt, ohne von den Tartaren bemerkt zu werden. O wie haben diese Räuber meine Vaterstadt zugerichtet! — Doch da steht das Posthaus, ich bedarf eines Pferdes, um mich retten zu können. (Er will nach der Post.)

Fletcher (aus der Post). Kein Pferd mehr aufzutreiben.

Jolivet (aus dem Wirtshaus). Nicht ein Bissen Brot in diesem Wirtshaus.

Strogoff. Sieh da, meine Reisegefährten.

Fletcher und Jolivet. Korpanoff? Wie sehen Sie aus?

Strogoff. Wie ein Mann, der mit Mühe dem Tode entronnen ist. Bei einem Überfall der Tartaren wurde ich schwer verwundet und von meiner Schwester getrennt. Ein Fischer rettete mich. Was aus Nadia geworden — weiß ich nicht.

### Achter Auftritt.

Die Vorigen. Marfa von rechts aus der Post.

Marfa (sich umblickend). Sind sie fort?

Jolivet und Fletcher. Das arme Kind!

Marfa (erblickt Strogoff). Ah, Wassil!

Strogoff (beiseite). Was war das?

Marfa. Mein Sohn!

Strogoff (will auf Marfa zuellen, besinnt sich; beiseite). Meine Mutter — und ich muß sie verleugnen! (Aunt.) Sie wünschen, verehrte Dame?

Marfa. Was ich wünsche? Dich zu umarmen, mein Sohn.

Strogoff. Sie lassen sich jedenfalls durch eine große Ähnlichkeit täuschen. Meine Name ist Korpanoff.

Marfa. Korpanoff, so warst du der Begleiter der Gefangenen, die hier vorbeigeführt wurde?

Strogoff. Nadia? — Sie war — (Weise.) Himmel, ich verrate mich! — Ich muß fort. (Er wendet sich zum Gehen.)

Marfa. Ohne deine Mutter umarmt zu haben?

Strogoff. Ich kenne Sie nicht, liebe Frau.

Fletcher. Erstaunlich!

Jolivet. Verbirgt ein Geheimnis. } (Zusammen.)

Marfa. Aber ich kenne dich. (Sie faßt nach der Schnur, die Strogoff am Hals trägt.) Da ist das byzantinische Kreuz, das ich dir zum Andenken gab, als ich dich nach Moskau sandte.

### Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Sangarre, dann Offizier, Unteroffizier.

Strogoff. Ist das ein Wunder? Tausend Mütter bedenken ihre Söhne in Rußland mit solchen Erinnerungszeichen.

Marfa. Das ist freilich kein Wunder, aber daß Wassily Strogoff, der Kurier des Czaren, seine Mutter verleugnet, das ist eins.

Strogoff (erschrocken, leise). Mutter, was hast du gethan!

Offizier (betrunken). Kurier des Czaren? Verhaften —

Sangarre. Tartaren, verhaftet diesen Fremden —

Marfa. O Gott, was hab' ich angerichtet!

Jolivet. Er ist verloren.

Fletcher. Fatale Situation. } (Fast zusammen.)

Strogoff. Wie entkomme ich?

Offizier. Zusup — verhaften — meine Beine —

Unteroffizier. Ich schwanke —

Jolivet (Weise zu Strogoff). Fliehen Sie, mein Pferd steht gesattelt im Posthaus.

Strogoff (leise). Leb wohl, Mutter. (Zu Jolivet.) Sie retten mich, Dank, tausend Dank! (Ab.)

Sangarre. Er entflieht. (Sie will ihm nach.)

Marfa (tritt ihr in den Weg). Ich täuschte mich; er war nicht mein Sohn; gewiß nicht.

Sangarre. Aus dem Weg! (Sie eilt nach der Thür des Posthauses.)

Offizier. Vorwärts, Jusup!

Sangarre. Bei der Hölle, da jagt er hin! D es ist zum rasend werden. (Zu den Tartaren.) Ihr Elenden! Swan Ogareff wird euch die Knute fühlen lassen. Verhaftet die Alte und folgt mir ins Lager.

Marfa. Ihr täuscht Euch —!

Sangarre. Fort mit ihr!

Tartaren (ergreifen Marfa).

Alle (ab bis auf Jolivet und Fletcher).

Fletcher. Monsieur Jolivet! (Er zieht den Hut.)

Jolivet (ebenfalls den Hut ziehend). Mister Fletcher!

Fletcher. Sie sind ein braver Kerl. Verspeisen Sie die Ente mit mir.

Jolivet. Mit Wonne. Hoffentlich ist sie zart und saftig. (Beide Arm in Arm nach links ins Wirtshaus.)



## Fünftes Bild.

Was der Telegraph erzählt.

## Personen:

Schauplatz	Telegraphenbeamter.		Zollbet.
	Paulowitsch.		Fleischer.
	Strogoff.		Tartaren und Kirghisen.

Schauplatz: Telegraphenamt zu Kolivan. Mittelthür. Links Tisch des Telegraphisten. Dicht davor ein Fenster. Im Hintergrund rechts gleichfalls ein Fenster.

## Erster Auftritt.

Telegraphist. Paulowitsch.

Telegraphist (händigt Paulowitsch Depeschen ein). Fort damit nach der Stadt — im Trab!

Paulowitsch (will ablaufen. Draußen dumpfer Kanonenschlag). Hören Sie?

Telegraphist. Was, Paulowitsch.

Paulowitsch. Das Bombardement von Kolivan hat begonnen.

Telegraphist. Was weiter?

Paulowitsch. Ich werd' mich hüten, den Kugeln gerade in den Weg zu laufen.

Telegraphist. Du gehst, der Czar will es!

Paulowitsch. Der Czar kann für zehn Kopelen täglich meine Beine in Anspruch nehmen, aber mein Kopf, Herr Vorsteher, ist teurer.

Telegraphist. Wir stehen hier im Namen des Czaren und du gehorcht! (Er telegraphiert weiter.)

Paulowitsch. Natürlich, wenn's der Czar will, muß ich für zwanzig Kopelen mein Leben in die Schanze schlagen! (Kanonen Donner.)

Telegraphist. Bist du noch da? — Vorwärts, der Czar will es! (Er telegraphirt weiter.)

Paulowitsch. Aber ich nicht. Bei diesem Querkopf nimmt der Czar die höchste Sprosse der Himmelleiter ein und steht zehn Fuß höher als der Erzengel Michael.

Telegraphist. Paulowitsch, die Telegramme!

Paulowitsch. Hab' sie in der Tasche.

Telegraphist. Du sollst sie in die Taschen des Publikums befördern.

(Kanonenboomer.)

Paulowitsch (läuft ans Fenster im Hintergrund und blickt hinaus). Bei St. Michael, nun bekommt die Sache ein schlimmes Gesicht. Die Batterie am Waldsaum rückt vor. Links und rechts Feinde! Lassen Sie uns nach der Stadt fliehen, Herr Vorsteher.

Telegraphist. Unsinn, ich bleibe auf meinem Posten.

Paulowitsch. Aber wenn wir gefangen werden —

Telegraphist. Kümmerst dich nicht. Auf diesen Platz hat mich der Czar gestellt, hier bleibe ich. (Er arbeitet weiter.)

Paulowitsch (beim Fenster im Hintergrund). Bei St. Michael, Herr Vorsteher, drüben am Obisluß tauchen Tartaren auf. Sussa, eine Hezjagd!

Telegraphist (weiter arbeitend). Kümmerst dich nicht.

Paulowitsch. Die Bande verfolgt einen Reiter, weit fliegt er voraus. Hui, wie das Pferd ausgreift — jetzt muß er am Ufer sein. Alle Wetter, er stürzt! Roß und Reiter überschlagen sich —

Telegraphist. Was geht das uns an?

Paulowitsch. Poß Bliß, da, das ist ein flotter Kerl, da sitzt er schon wieder im Sattel. — Was thut er?

Telegraphist. Was geht es dich an?

Paulowitsch. Heiliger Michael, das nenn ich Bravour zeigen! Mit einem Satz fliegt der Gaul in den Strom. Schwimme, Bäterchen! Die Gewehre knallen. Schau um dich, Reiter, sie zielen! Pardauz, da sinkt er unter, der Gaul treibt abwärts, der Reiter ist versunken —

Telegraphist. Aber Paulowitsch, was geht dich nun der Reiter an?

Paulowitsch. Ein so braver Kerl? — Hurrah! Da taucht

er wieder auf, er gewinnt das Land. Was hält er da zwischen den Zähnen? — Am Ende ist's ein Kurier. Er läuft hierher! Lauf, lauf, es geht ums Leben! (Er ist an die Mittelthür gesprungen und will dieselbe aufreißen, in demselben Augenblicke pläzt Strogoff herein und Paulowitsch prallt so heftig zurück, daß er gegen den Tisch des Telegraphisten stößt.)

Telegraphist. Nun hört aber alles auf! (Er ist wüthenb aufgesprungen.)

### Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Strogoff.

Strogoff (atemlos). Wo bin ich hier?

Paulowitsch. Im Telegraphenamnt zu Kollivan.

Strogoff. Sie kämpfen um die Stadt.

Paulowitsch. Und wir sind von dieser unserer Stadt schon so gut wie abgeschnitten.

Telegraphist (mit starker Stimme). Die Telegramme, Paulowitsch — thu' deine Pflicht.

Paulowitsch (beiseite). Nun muß ich wirklich durch den Kugelregen. Ach, wenn dir doch die Tartaren eine Bombe auf deinen Dickschädel telegraphierten! (Ab durch die Mitte.)

Strogoff. Ist Ihre Leitung nach dem Ural hin unterbrochen?

Telegraphist. Nein. Wollen Sie eine Depesche aufgeben? Zehn Kopeken die Zeile.

Strogoff. Ich danke Ihnen und wollte nur um ein Glas Wasser, einen Bissen Brot und um ein Pferd bitten.

Telegraphist. Weiter haben Sie keine Wünsche? — In dieser Baracke finden Sie Mäuse, aber kein Brot und noch weniger ein Pferd.

Strogoff. Aber Sie gestatten mir wenigstens, daß ich mich hier verberge, bis die Tartaren vorüber sind.

Telegraphist. Ein Telegraphenamnt ist keine Herberge.

Strogoff. So bleibe ich hier wider deinen Willen.

Telegraphist (sich stolz aufrichtend). Kraft meines Amtes verbiete ich es Ihnen.

Strogoff. Im Namen des Czaren! Gehorche!

Telegraphist (knappt zusammen und sinkt wie geknickt in den Stuhl zurück). Im Namen des — Czaren — O!

Strogoff (zum Fenster hinausblickend). Der Kampf tobt weiter und ich bin zur Rolle des Zuschauers verurtheilt. O es ist qualvoll, sein Gesicht verbergen zu müssen, während man darnach lechzt, dem Feind die Stirne zu bieten. — Man kommt! (Er tritt zurück.)

### Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Jolivet. Dann Fletcher.

Jolivet (stürzt mit einem Zettel in der Hand durch die Mitte herein und hält hinter sich die Thür zu). So, Mister Fletcher, diesmal habe ich dich überholt.

Fletcher (von außen). Monsieur Jolivet, aufgemacht!

Jolivet. Geht nicht.

Fletcher. Bei' unserer Freundschaft!

Jolivet. In Geschäftssachen hört die Freundschaft auf.

Fletcher. Hab' ich darum meine Ente mit Ihnen geteilt?

Jolivet. Ihre Ente war zäh!

Fletcher. Gehen Sie zur Hölle.

Jolivet. Nicht ohne vorher telegraphiert zu haben. — Herr Telegraphist.

Telegraphist. Sie wünschen?

Jolivet. Hier ist ein Telegramm.

Telegraphist. Geben Sie her.

Jolivet. Holen Sie es ab.

Telegraphist. Das gehört nicht zu meinen Obliegenheiten.

Jolivet. Es ist zum Verzweifeln. (Er schaut sich um.)

Sapristi, Herr Korpanoff! Sie müssen mir helfen.

Strogoff. Mit Vergnügen. Geben Sie her. — Wie steht der Kampf?

Jolivet. Schlecht für die Tartaren, gut für die Russen.

Strogoff. Dem Himmel sei Dank! (Weibezweuden sich nach dem Tisch des Telegraphen um.)

Fletcher (ist unterdessen durchs Fenster gestiegen und in dem Augenblick als Strogoff die Depesche für Jolivet abgeben will, nimmt er breit und behaglich auf dem Stuhl vor dem Telegraphen Platz.) A! right! Telegraphieren Sie!

Telegraphist. Die Zeile zehn Kopelen.

Jolivet (steht wie angebonnert da). Morbleu!

Fletcher (liest sein Telegramm ab). „Times, London. Kolivan, 6. Oktober. Gefecht zwischen Russen und Tartaren. Russische Truppen mit großen Verlusten in die Stadt geworfen. Glänzender Sieg der Tartaren.“

Jolivet (an den Tisch stürzend). Jetzt ist an mir die Reihe! Strogoff. O daß ich die Stadt verteidigen dürfte!

Fletcher (zu Jolivet). Noch nicht. (Zum Telegraphisten.) Fahren Sie fort, hier ist Geld. — „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ — Ich muß wissen, was die nächste Minute bringt. (Er geht ans Fenster.)

Jolivet (stürzt auf den Platz Fletchers).

Telegraphist (arbeitend zu Jolivet). Hilft Ihnen nichts, denn ich bin mit der Depesche des ersten Herrn noch nicht zu Ende.

Jolivet (wütend aufspringend). Aber das ist schändlich! Der Telegraph ist in Rußland doch kein Monopol für englische Spaßmacher und Clowns!

Fletcher (Platz nehmend). Ich telegraphiere der Times, was mir beliebt. (Zum Telegraphisten.) Fahren Sie fort: „Dmsl steht in Flammen. — Und die Erde war finster und leer und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“

Jolivet. Korpanoff, urteilen Sie, ist das kollegialisch? Dieser Fletcher telegraphiert seinem Blatt die ganze Schöpfungsgeschichte, nur um den Ausgang der Affaire mitteilen zu können.

Strogoff. O daß ich einen glücklichen Ausgang herbeiführen könnte!

(Kanonenbonner.)

Fletcher (am Fenster). Ah, eine neue Schwenkung, der rechte Flügel der Tartaren wendet sich hierher, das deutet auf eine neue Aktion der Russen. (Er sieht mit dem Fernrohr hinaus.)

Jolivet (hat sich leise an den Stuhl geschlichen). Fertig?

Telegraphist. Ja!

Jolivet (sehr laut). Telegraphieren Sie!

Fletcher. Goddam! Sprühfeuer ist eingebrochen.

Jolivet (höhnisch). Und wird seinen Vorteil ausbeuten. (Zum Telegraphisten.) „Madeleine, Paris. Bei Kolivan, am 6. Oktober großer Sieg der Russen. Tartaren gingen in die Falle, die General Samarow ihnen legte. Dmsl wurde geopfert.“ Ich setzte die Depesche fort.

Fletcher. Ich bezahle zwanzig Kopelen für die Zeile.

Telegraphist. Thut mir leid, ist gegen das Reglement.

Jolivet (zum Stuhl zurück). Tartaren an den Strom gedrängt. (Zu Fletcher.) Nun, lieber Kollege, sollen Sie die Geschichte meiner Cousine Madeleine erfahren. (Zum Telegraphisten.) Fahren Sie fort: „Als ich noch in Paris die Rechte studierte, lernte ich die kleine Madeleine kennen, die reizendste kleine Plaudertasche im Quartier latin.“

Fletcher. Hell and damnation, das ist zum Berrüchtwerden!

(Eine Bombe schlägt krachend ein.)

Jolivet (packt diese und wirft sie zum Fenster hinaus, zum Telegraphisten.) Weiter: „Eine Bombe schlug ins Telegraphenamt, unser Korrespondent warf dieselbe zum Fenster hinaus.“

(Explosion.)

Fletcher (schreit auf). Getroffen!

Jolivet (zum Telegraphisten). Setzen Sie hinzu: „Der Timeskorrespondent wurde von einem Sprengstück erschlagen.“

Telegraphist (nimmt seinen Hut). Thut mir leid, der Draht ist gerissen.

Jolivet (stützt den stinkenden Fletcher). He, Korpanoff, das Haus brennt! Rette sich, wer kann!

Strogoff (hat bereits angefaßt). Tragen wir erst den Verwundeten hinaus.

Jolivet. Sie sind doch ein wackerer Mann.

(Das Haus stürzt ein. Man sieht im Hintergrund das brennende Kolivan. Tartaren bringen ein mit wildem Geschrei.)

Jolivet. Die Tartaren!

Strogoff. Zu spät! Wir sind gefangen!

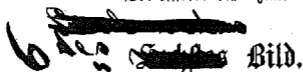


Bild.

## Im Lager der Tartaren.

### Personen:

Iwan Ogareff.	Sangarre.
Rusia-Khan, der Emir von	Jolivet.
Duthara. <del>Khohedan</del>	Kletcher.
Wassily Strogoff.	Ein tartarischer Offizier.
Nadia.	Uema.
Marfa Strogoff.	

Tartaren. Kirghisen. Tänzer und Tänzerinnen.

Schauplatz: Tartarenlager in der Steppe. Im Fond bildet das Fürstenzelt des Emirs den Mittelpunkt einer Pflanzung von Birken und hohen Fichten, welche ihre pinienartigen Kuppeln in den Abendhimmel strecken. Das Zelt liegt auf einer hohen, breiten Terrasse. Es ist aus den breiten Stücken eines farbenprächtigen Seidenstoffes gebildet. Goldene Schnüre und Fransen laufen darüber hin und dicke Troddeln erheben sich wie phantastische Blumen an den Knoten. Eine Flagge mit Pferbeschweif und buntem Schaft schmückt die Spitze des großen Zeltes, dessen aufgeschlagener Eingang fast die Größe eines Thores hat. An der linken Seite des Einganges steht ein kostbarer Tisch, auf dem der Koran liegt. Ferner sind links und rechts vom Eingang bronzene Schalenträger angebracht. Die Schalen sind gefüllt mit Spiritus und dieser wird während des Balletts entzündet. Zu beiden Seiten der Terrasse hohe Fichten. Rechts und links Zelte aus Filz, mit kostbaren Teppichen behängt. Auf den schlant zulaufenden Spitzen Fahnen, Standarten und Feldzeichen. Verbunden sind diese miteinander durch reiche Schnüre und Troddeln. Rechts vorn der allgemeine Ausgang. Links ein schmaler Ausgang, der durch zwei Birken markiert wird. Das mit Tierfellen geschmückte vorberste Zelt links ist das Iwans. Eine breite Stufe führt zu dessen Eingang.

### Erster Auftritt.

Iwan und Offizier aus dem Zelt im Vordergrund links tretend.

Iwan (trägt die Uniform eines Tartarenoffiziers). Die Festlichkeiten zum Empfang des Emir sind aufs Beste vorbereitet, sagst du?

Offizier. Ja, mein General.

Iwan. Die Herrlichkeit wird wie gewöhnlich auf eine Reihe wilder Orgien hinauslaufen. Nicht so, nach all' den Strapazen will man auch genießen. — Noch eins, die Gefangenen von Dmsk und Koliban?

Offizier. Sind in die Umzäunung beim Walbsaun getrieben. Zwei Ausländer befinden sich darunter, welche in dreifester Weise fordern, vor dich gelassen zu werden.

Iwan. Laß sie herführen.

Offizier. Zu Befehl. (Ob nach rechts.)

### Zweiter Auftritt.

Iwan. Sangarre.

Sangarre (atemlos von rechts). Iwan! — Der Kurier des Czaren ist im Lager.

Iwan. Du träumst, Sangarre.

Sangarre. O nein, ich habe Gewißheit. Ersieh daraus, wie ich dich liebe.

Iwan. Sangarre, wenn du den Mann in meine Hände lieferst, will ich dich verehren wie eine Göttin.

Sangarre. Thue mehr, Iwan, sei mir treu.

Iwan. Ich will es — doch nun laß hören, wie hast du ihn gefunden?

Sangarre. Du weißt, daß ich in Dmsk Marfa Strogoff gefangen nahm, deren Sohn mir leider entwich. Wassily Strogoff ist Kapitän der kaiserlichen Kuriere, darüber hab' ich mir in Dmsk Gewißheit verschafft. Leider konnte ich das Gesicht jenes Mannes, den Marfa anfänglich als ihren Sohn bezeichnete, nicht sehen.

Iwan. Und somit ist jeder Halt verloren.

Sangarre. Nein, Iwan. Ich habe die Alte beobachtet wie der Geier das Lamm; sie hat innige Freundschaft geschlossen mit einem jungen Mädchen, Namens Nadia. Beide erschrakten diesen Morgen, als sie am Brunnen Wasser holten, beim Anblick eines Mannes, der auch mir bekannt erschien, und als ich nachsah, fiel mir ein, daß es der Krämer war, dem du im Ural das Pferd abjagtest.

Iwan. Ah, das bringt Licht in die Sache.



**Sangarre.** Die beiden Weiber müssen in Gegenwart jenes Gefangenen zum Geständnis gebracht werden.

**Iwan.** Gehen wir höchst vorsichtig zu Werke, Sangarre. Wie ich vermute, ist der Kurier der Überbringer eines Briefes für den Großfürsten. Können wir dem Mann nur durch Überraschung das Schreiben entlocken, so ist mein Spiel gewonnen, denn dann besitze ich etwas, das mich in den Augen des Großfürsten als Bote seines Bruders legitimiert.

**Sangarre.** Eine Untersuchung aller Gefangenen würde also zu nichts führen.

**Iwan.** Nein, denn der Kurier würde dann das Papier vernichten.

**Sangarre.** So bringe die Alte und das Mädchen mit jenem Verdächtigen zusammen und sieh, ob sich eins von den dreien verrät.

**Iwan.** Ja, du mein kühner Falke und laß uns sofort das Nötige anordnen. (Beide links ab.)

### Dritter Auftritt.

Jollivet, Fletcher, Offizier, Tartaren von rechts.

**Jollivet** (zu dem Tartaren, der ihn hineinstößt). Morbleu, Sie Flegel wagen es, einen Bürger der großen Nation — doch wozu ereifere ich mich, solch ein vertierter Schuft weiß ja nicht einmal, wo Frankreich liegt.

**Fletcher** (wird in steifer Haltung auf die Bühne geschoben, trägt den Arm in der Binde). Zum Henker, achten Sie auf meine Schulter, Sie — Tartar — Sie.

**Offizier.** Sie warten, bis Iwan erscheint. (Links ab mit den Tartaren.)

**Jollivet** (Bleistift und Notizbuch nehmend). Freuen Sie sich, Fletcher, wir bekommen auf Wochen hinaus in unsern Blättern eine stehende Rubrik für Tartarengreuel. So notieren Sie sich doch die schauerhaften Vorgänge dieses Tages.

**Fletcher.** Sie vergessen meine Wunde, trotzdem Sie mir als Arzt so große Dienste leisteten.

**Jollivet.** Ja, ich behandle Sie mit Wasser, mit klarem kaltem Brunnenwasser und um dies vortrefflichste aller Heil-

mittel zu entdecken, haben die Ärzte nur sechstausend Sahre gebraucht.

Fletcher. Ich weiß nicht, wie ich Ihre Freundschaft ver- gelten soll.

Jolivet. Nonsense! Sie hätten ebenso gehandelt.

Fletcher. Wer weiß?

Jolivet. Spatzvogel.

Fletcher. Wie urtheilt Ihre Cousine wohl über die po- litische Lage.

Jolivet. Um Gottes willen keine Politik treiben — nichts ist gefährlicher bei Schusswunden.

Fletcher (läßt sich gähnend nieder). So erzählen Sie mir end- lich einmal die Geschichte Ihrer Cousine Madeleine, das dürfte Sie und mich beruhigen.

Jolivet. Hören Sie, lieber Freund und Kollege, das ist ein gescheiter Gedanke. Als ich in Paris die Rechte studierte, verliebte ich mich in die kleine Madeleine, die reizendste Blandertafel —

Fletcher (schmacht).

Jolivet (erstaunt). Ist eingeschlafen.

#### Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Iwan, Sangarre, Offizier von links.

Jolivet. Alle Wetter, da kommt Iwan — der Gewaltige — He, Fletcher — Ermuntern Sie sich.

Iwan. Sind das jene Ausländer?

Offizier. Ja, General.

Fletcher (sich die Augen reibend). Wer ruft?

Jolivet. Das Schicksal, dessen Name Iwan ist.

Sangarre (zu Iwan). Auch diese Fremden kenne ich.

Iwan (zu den Fremden). Näher treten!

Jolivet (leise zu Fletcher). Ermuntern Sie sich, das Gesicht dieses Renegaten flößt mir wenig Vertrauen ein.

Iwan. Wer seid ihr?

Fletcher. Zwei Kriegskorrespondenten.

Iwan. Besitzt ihr eine Legitimation?

Fletcher. Hier sind Schriftstücke, welche uns in Russ-

land bei der französischen und englischen Gesandtschaft accreditieren.

Iwan (nimmt dieselben und blickt hinein).

Offizier. Laß sie um einen Kopf kürzer machen, General, damit sie schweigen.

Jolivet. Zum Fenster auch.

Fletcher. Der ist für ein kurzes Verfahren. } (Beinahe  
} zusammen.)

Iwan. Schweig. (Zu den Fremden.) Ihr begehrt die Erlaubnis, unseren militärischen Operationen in Sibirien zu folgen?

Fletcher. Wir begehren nichts, als frei zu sein.

Iwan. Ihr seid es und ich bin begierig, Ihre Berichte in der Times zu lesen.

Fletcher. Die Nummer kostet sechs Pence, ohne das Postporto.

Sangarre (Leise zu Iwan). Die Gefangenen.

Iwan. Ganz recht. (Zum Offizier.) Laß die Gefangenen hereinführen, du weißt, in welcher Reihenfolge.

Offizier (ab nach rechts).

Iwan (zu Jolivet). Wollen Sie das Lager sofort verlassen?

Jolivet. Im Gegenteil, es würde uns freuen, den Festlichkeiten dieses Abends betwohnen zu dürfen.

Fletcher. Wir kämen da ganz unerwartet zu einem originellen Festbericht.

Iwan. So betrachten Sie sich für heute als meine Gäste.

Jolivet. Unsern besten Dank.

Fletcher. Sehr verbunden.

Iwan. Folgen Sie mir zum Zelt des Emirs, vielleicht dürfte es Sie interessieren, einen Blick auf die opulente und praktische Einrichtung desselben zu werfen.

Fletcher. Das wäre uns in der That sehr interessant.

Jolivet (galant zu Sangarre). Darf ich Ihnen den Arm bieten, der zunächst dem Herzen ist.

Sangarre. Tragt ihr Franzosen das Herz auf der linken Seite.

Jolivet (verblüfft). Allerdings. Bewohnt Ihr Herz vielleicht eine andere Lokalität.

Sangarre (scherzend). Mein Herz — ist überall.

Jolivet (im Abgehen). Sie sind ein arger Schelm.

Alle (über die Terrasse in das Fürstenzelt ab).

## Fünfter Auftritt.

Marfa, Nadia, Offizier von rechts.

Offizier. Hier wartet ihr! (Ob nach rechts.)

Marfa. Wir gehorchen.

Nadia. Fürchtest du dich, Mutter?

Marfa. O nein, ich bin gefaßt; du hast mir Ruhe und Trost gewährt. Was war es nur, das mich wie mit magischer Gewalt so zu dir hinzog?

Nadia. Jener unerklärliche Zug des Herzens, der alle guten Menschen verbindet.

Marfa. Und dein Begleiter, sagtest du, sprach oft von seiner Mutter?

Nadia. Freilich. Er hat mir von seiner Mutter gesprochen, wie ich ihm von meinem Vater. Er betet sie an, diese Mutter!

Marfa. O nun weiß ich alles, was mir und dir bis zu dieser Stunde verborgen blieb. — Und doch, da es sein Geheimnis ist, darf ich es nicht verraten. Höre nur soviel! Eine Pflicht, eine gebieterische Pflicht, weist du, eine solche, der man alles opfert, selbst die Freude, sich einen Kuß, ach, vielleicht den letzten von seiner alten Mutter zu holen, zwingt ihn zur Verstellung.

Nadia. Still, Mutter, da kommen unsere Mitgefangenen.

## Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Offizier, Strogoff, Die Gefangenen, Tartaren von rechts. Dann Iwan, Sangarre, Jolivet und Fletcher aus dem Fürstenzelt.

Offizier (schreitet den andern mit der Knute in der Hand voraus, führt die Gefangenen vor die Terrasse, und kommandiert dann). Halt!

Marfa (auf Strogoff blickend, für sich). O mein Sohn, mein braver Sohn, nein, ich werde dich nicht verraten.

Strogoff (als letzter in der Reihe, wendet sich von der Mutter ab).

Nadia (will auf Strogoff stürzen). Mein Bruder, er lebt!

Marfa (leise). Um Gottes willen, Nadia, still!

Sangarre (Halblaut). Sahst du den Blick?

Iwan (ebenso). Wir können uns täuschen.

Sangarre (ebenso). So expresse ihr die Wahrheit.

Iwan (ebenso). Das soll sofort geschehn. (Er steigt die Terrasse herab und geht mit Sangarre auf Marfa zu.)

Fletcher (zu Jolivet). Sieh, da ist ja Korpanoff!

Jolivet. Und hier seine hübsche Schwester. (Weibe Korrespondenten bleiben im Hintergrund.)

Strogoff (für sich). Was ich gefürchtet, ist geschehen — Iwan Ogareff hält mich in seinen Klauen.

Iwan (zu Marfa). Du bist Marfa Strogoff?

Marfa (hochaufgerichtet). Die bin ich.

Iwan (mit küsternen Blicken Nadia messend). Und diese blonde Dirne?

Nadia (schmiegt sich zärtlich an Marfa).

Sangarre (mit einem misstrauischen Blick auf Iwan). Ihre Tochter, zur Sache.

Iwan (zu Marfa). In Omsk ist dir dein Sohn begegnet?

Marfa. Ich ließ mich durch eine gewisse Ähnlichkeit verblenden.

Sangarre (auf Jolivet und Fletcher zeigend). Diese Fremden werden es bezeugen, daß jener Mann von Omsk in Wahrheit dein Sohn ist.

Marfa (erschrickt, leise). O Gott, sie werden mich verraten.

Jolivet. Ich habe nichts gesehen.

Fletcher. Ich habe nichts gehört.

Sangarre. Man wird ihnen mit der Knute die Zunge lösen.

Jolivet und Fletcher (sehr feterlich). Wir protestieren gegen jeden Zeugniszwang!

Strogoff (für sich). Brave Männer!

Iwan. Führt die Alte hierher, Tartaren.

Strogoff (für sich). Was hat der Schurke vor?

Iwan (als Marfa in trotziger Haltung vor ihm steht). Ich werde dir deinen Sohn zeigen, Weib, und wenn du nicht gestehst, so laß ich dir die Seele ausspeitschen.

Marfa. Thu dein Argstes, Barbar!

Iwan (gornig). Der du dich Korpanoff nennst, tritt vor!

Strogoff (weist sich auf die Rippen, ballt die Fäuste und kommt hastig vor).

Iwan. Ist dieser dein Sohn, Marfa?

Marfa. Ich kenne ihn nicht.

Iwan (schreiend). Die Knute der Schurkin, bis sie den Geist aufgiebt!

Cartaren (werfen rasch Marfa auf die Knie und der Offizier holt mit der Knute aus).

Strogoff (springt vor und entreißt mit einem leichten Aufschrei dem Offizier die Knute).

Iwan (schlägt triumphierend eine Lache auf).

Sangarre (rasch). Der Kurier des Czaren!

Marfa (für sich). Mein armer Sohn!

Iwan (tritt auf Strogoff zu). Also Wassily Strogoff — der Mann von Dmsk.

Strogoff (auffschreiend). Der dir den Schlag heimzahlt, Schurke! (Er haut ihn über den Kopf, daß ihm die Astrachanmütze herabfällt.)

Solivet. Bravo! (Er bilät sich rasch.)

Cartaren (wollen sich auf Strogoff stürzen).

Marfa und Nadia (werfen sich dazwischen).

Strogoff. Wagt es, ihr Schurken!

Iwan. Halt! Rusta-Khan wird den Mann richten. Durchsucht ihn.

Cartaren (werfen sich auf Strogoff und halten diesem die Arme fest).

Fleisher (zu Solivet). Alle Teufel, diese Leute im Norden sind doch handfeste Menschen. Nur etwas voreilig hat dieser Strogoff gehandelt.

Solivet. Warum nicht gar — er konnte doch nicht seine Mutter unter der Knute verenden lassen.

Offizier (hat den Brief auf Strogoffs Brust gefunden). Hier mein General —

Strogoff (für sich). Verloren — alles verloren —

Iwan. Triumph Sangarre, dies ist das Schreiben des Kaisers an den Großfürsten. Nun bin ich der Kurier des Czaren und gehe nach Irkutsk. (Zum Offizier.) Bewacht den Spion und laßt ihn, wie die übrigen Gefangenen zurücktreten — Noch eins! Was die Blonde Dirne da betrifft, (zeigt auf Nadia) sie darf frei im Lager umhergehen.

Sangarre. Was? Du gewährst ihr Vorrechte?

Iwan. Ich habe meine Gründe.

Sangarre. Die ich errate. Du liebst diese weiße Fraze.

Iwan. Nein.

Sangarre. Beweise es mir und verschenke die Sklavin an den ersten besten Tartaren.]

Iwan. Bist du rasend?

Sangarre (höhnisch). Ah, wie dich das erschreckt hat! Du liebst sie also doch — Ich räume sie aus dem Wege.

Iwan. Sangarre, du wirst Vernunft annehmen.

Sangarre. Nein, ich töte sie. (Sie will gehen.)

Iwan (ruft). Wache.

Tartar. General.

Iwan. Du bewachst dies Weib und bleibst an seiner Seite; du hastest mir dafür, daß sie kein Unheil irgend welcher Art anrichtet. Thu's, sonst schmeckst du die Knute.

Tartar. Und wenn sie fliehen will, oder sich widersetzt?

Iwan. So schieße sie tot.

Sangarre (schreit auf). Iwan! Das ist zu viel.

Iwan (geht rasch rechts ab).

Fletcher (folgt ihm).

Sangarre (in sich zusammenbrechend). Der Ehre, o, der Ehre — das ist nun der Lohn für meine Treue, meine unbegrenzte Hingebung — Aber warte, ich räche mich! Dein Plan soll scheitern und du wirst untergehen!

## Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Jolivet.

Jolivet (ist während des Selbstgesprächs der Sangarre vorgetreten; für sich). Nun gilt es einen Coup auszuführen, durch welchen ich Fletcher und seine Limes um hundert Pferdelängen hinter mir lasse. — Ich muß den Brief haben, welchen Iwan dem Kurier des Czaren entriß — coûte que coûte.

Sangarre (für sich). Ich hab's! — Strogoff muß vor allem entwisphen.

Jolivet. Und da ist die Kassandra, welche mir das Spiel erreichen hilft. (Zu Sangarre.) Schöne Zigeunerin —

Sangarre (Beiseite). Ah, der galante Franzose, vielleicht kann der mir behilflich sein.

Jolivet. Du wirst dich gewundert haben, daß ich so lange im Lager verweile.

Sangarre. In der That.

Jolivet. Das geschieht, weil ich dich anbete.

Sangarre. Aufrichtig! Sage mir, was du willst und ich nenne dir eine Gegenforderung.

Jolivet (für sich). Tonnerre de Dieu! Die hat mich mißverstanden!

Sangarre. Nun?

Jolivet. So sehr ich deine Schönheit ver—

Sangarre. Ohne Umschweife: Weiberlist steht dir höher als alle Weiberschönheit.

Jolivet. Erraten! Esprit muß ein Weib haben, soll der Franzose sie verehren. Ich bin meines Zeichens ein Journalist.

Sangarre. Was ist das.

Jolivet. Ein Mann, der Neuigkeiten verkauft.

Sangarre. Seltsames Geschäft. Bei uns würdest du verarmen —

Jolivet. Ganz natürlich, weil Ihr nicht lesen könnt. In Frankreich wiegt man jede Neuigkeit mit Gold auf. Nun besitzt Ivan jenen Brief an den Großfürsten.

Sangarre. Ich weiß —

Jolivet. Der Inhalt wäre für mich von unschätzbarem Wert.

Sangarre. Wie hoch schätzeft du ihn?

Jolivet. Ich gebe hundert Dukaten dafür.

Sangarre. Vielleicht laun ich dir das Schreiben für die Hälfte schaffen. (Sie sinnt nach.)

Jolivet (küst ihre Hand). O wie ich den Esprit der Weiber bewundere!

Sangarre (nimmt Jolivet beiseite, leise). Fremdling, ich bin eine Gefangene. Dieser Tartar ist mir als Wache mitgegeben. Der Kerl muß um jeden Preis entfernt werden.

Jolivet (ängstlich). Ich soll ihn doch nicht — (Er macht die Pantomime des Erdolchens.)

Sangarre. Nein, das machte zu viel Geräusch. Diese vertierten Schurken können alle dem Klang des Goldes und dem Geruch des Brauntweins nicht widerstehen. Bieten wir ihm Gold.

Jolivet (greift in die Tasche und giebt Sangarre eine Rolle Goldstücke). Hier, sparen Sie keine Kosten.



Sangarre (zum Tartaren). Tartar, deine Freunde zechen, schlürfen Kumis und Wutki und du sollst Posten stehen bei einem harmlosen, schwachen Weibe.

Tartar. General hat befohlen.

Sangarre. Der General ist ein Russe, der weiß nicht, daß man beim Empfang des Emirs lustig ist.

Tartar. Zum Lustigsein gehört Geld; hab ich kein Geld, vertreib ich mir die Zeit mit Wachestehen.

Sangarre. Wenn ich dir aber Geld gebe, mehr als du je in der Hand gehalten? (Sie zeigt ihm ein Teil der Goldstücke.)

Tartar. Frau spaßen.

Sangarre. Das alles ist dein, wenn du mich auf eine Stunde allein läßt.

Tartar. Wär' schon recht, aber wenn General Weib sieht ohne Posten — giebt's Knute fürchterliche.

Sangarre. Ich verdoppele die Summe. Sieh her, dafür kannst du dir in Bukhara ein Haus und Herden kaufen.

Tartar (greift nach dem Geld). Ei, beim Propheten, ist Gold — unmenſchlich viel Gold — (Er zieht die Hand wieder zurück.) aber die Knute, wenn General sieht Weib ohne Posten.

Sangarre. Halt, ich hab's! Auch dafür weiß ich Rat.

Jolivet. O wie ich den Esprit der Weiber verehere!

Sangarre. Du wechselst mit diesem Mann deine Kleider und er steht Posten, während du mit deinen Kameraden zechst und jubelst.

Tartar. Beim Barte des Propheten, das geht.

Jolivet (kracht sich heftig). Ich soll die — Kleider —?

Sangarre. Warum nicht?

Jolivet (kracht sich heftiger). Ganz gut, aber das kleine Wild, das in dem Pelzwerk herumkrabbelt.

Tartar (lacht). Ist gutes Vieh, ganz verträgliches.

Sangarre. Hier hast du Gold, Tartar.

Tartar. Dafür nehme ich zur Not hundert Hiebe auf mich.

Sangarre (zu Jolivet leise). Komm Freund! In der Zigeunerhütte kleidest du dich um und dann verrät ich dir, wie wir unsern Plan ins Werk setzen.

Jolivet. Wenn nur das eine nicht wäre!

Sangarre (beiseite). Der Fremde soll meinen Plänen dienen. Alle Drei (ab nach links).

## Achter Auftritt.

Fletcher allein, von rechts.

Fletcher. Ist mir völlig unbegreiflich, wo sich Monsieur Sprühfeuer herumtreibt. Doch nutzen wir unsere Zeit aus. Ich muß den Brief des Strogoff in meine Hände bekommen und sollte mich die Geschichte hundert Pfund kosten.

(Musik.)

Alle Wetter, da naht der Zug des Emir. Das giebt eine kostbare Beschreibung für die Times.

## Neunter Auftritt.

Fletcher. Kusta-Khan, Swan, Memas, Frauen des Khan, Gefolge von rechts.

Gusch: Heil, heil dem Sieger Kusta-Kahn, dem Emir von Bukhara!!

Swan (hilft dem Emir vom Pferde). Dein Diener begrüßt dich, großer Emir.

(Während die Frauen, Memas und Gefolge auf der Terrasse Platz nehmen, treten Emir und Swan in den Vorbergründ.)

Fletcher (horcht).

Emir. Rede Swan, was hast du vollbracht?

Swan. Tschkir, Omst und Kollivan habe ich erobert und deine Reiter tränken ihre Pferde im Irtsch.

Fletcher. Und seine Reiter leeren die Branntweinfässer von Tomsk.

Swan. Die Kirghisen haben sich auf deinen Ruf erhoben und du kannst deine Heersäulen nach Osten und nach Westen senden.

Emir. Wenn ich nach Osten der Fackel des Himmels entgegenziehe?

Swan. So wirst du mit Irkutsk die reichen Gebiete des mittleren Asiens deiner Herrschaft beugen.

Emir. Aber die Armeen des Czaren.

Swan. Sind nicht mehr. Ehe frische Truppen nahen, ist Irkutsk unser.

Emir. Aber die Stadt wird gut verteidigt.

Swan. Ein glücklicher Umstand kommt uns zu Hilfe. In

Kolivan wurde ein Bote des Czaren gefangen, dem ich ein Schreiben des Großfürsten entriß. Mit diesem Brief führe ich mich als Kurier des Czaren beim Großfürsten ein, gewinne dessen Vertrauen und überliefere dir im geeigneten Moment die Stadt.

Emir. Der Plan ist gut. Wo ist der Spion?

Iwan. Der Berwegene erhob die Hand gegen mich.

Emir. Und du hast ihn getötet?

Iwan. Nein, richte du ihn.

Emir. Allah il Allah mag sein Los bestimmen.

Iwan (ruft). Die Gefangenen!

Emir und Iwan (treten auf die Terrasse).

### Behnter Auftritt.

Die Vorigen. Jolivet. Dann Gefangene. Darunter Nadia, Marfa und Strogoff.

Jolivet (als Tartar, geht an Fletcher vorüber, leise). How do you do, Mister Fletcher?

Fletcher (erschrocken). Ein englischer Tartar? — Oder sollte er ein tararischer Engländer sein? Wunderbar, sehr wunderbar.

Jolivet (folgt Iwan auf dem Fuß und stellt sich neben dem Emir auf).

Tartaren (treiben jetzt die Gefangenen vorüber, diese bleiben an der Seite stehen. Nadia und Marfa zuerst).

Strogoff (geht langsam zur Mitte der Bühne).

Iwan. Die Stirne zur Erde, Spion.

Strogoff. Nein!

Tartaren (wollen Strogoff niederreißen).

Strogoff (packt die Tartaren und drückt sie nieder). Beugt ihr euch, Sklaven.

Iwan. Du verwirkst dein Leben!

Strogoff. Ich weiß zu sterben und den Trost nehme ich mit hinüber, daß ich dich gezeichnet hab', du Kain an deinem Volke.

Emir. Ist dies der Spion?

Iwan. Ja, Emir.

Emir. So mag Allah selbst sein Urtheil sprechen durch den Koran. Tritt herzu Ulema. Auf dem Blatt, das meine

Hand enthüllt, wird Allah seinen Willen verkünden. Dort wird dein Urtheil stehen, Spion. (Während er den Koran aufschlägt, feierliche Musik.)

Allema. Allah il Allah! Dein Wille ist uns Gebot, du schmiedest das Schwert der Gerechtigkeit und kündest deinen Willen durch das Wort des Propheten. Hört, ihr Gläubigen, den Willen des Herrn!

(Trompetenstöße.)

(Mit gewaltiger Stimme.) „Und er soll die Dinge dieser Erde nicht mehr sehen!“

(Fanfaren.)

Emir. Nun steh dich um, Spion, ergöze dich noch einmal an der Schönheit alles Irdischen, denn bald wird sich die Welt verfinstern.

Jollivet } (für sich). Diese Barbaren! Entsetzlich.  
Fletcher }

Allema. Wer aber soll das Licht seiner Augen auslöschen?

Emir. Der Mann, den meine Hand berührt, soll dieser Ehre würdig sein. (Er legt Jollivet die Hand auf die Schulter.)

Jollivet (nickt zusammen). O diese Ehre! (Weisseite.) Da hat mich der Esprit dieses Weibes ja in eine schöne Lage gebracht.

Iwan. Ich preise deine Gerechtigkeit, hoher Emir, doch laß dir vor der Vollstreckung des Urtheils unser Fest gefallen.

Emir. Du machst mir das Herz lachen, Iwan.



Den Refrain singt der Chor, Tänzer und Tänzerinnen wiege sich nach dem Takt der Musik und schlagen das Tambourin.

Kannst du sagen mir, Maib,  
In dem bräutlichen Kleid,  
Mit den Wangen von Blut überhaucht,  
Wie's gekommen mag sein  
Bei der Frühsonne Gärten,  
Daß in leuchtende Farben getaucht  
Uns erscheint die blumige Steppe?

Daß ich es wage  
Dir das zu sagen?

und Kosaken, Sarra

\* Der Refrain singt der Chor, Tänzer und Tänzerinnen wiege sich nach dem Takt der Musik und schlagen das Tambourin.

Weil in seliger Stund'  
Zwan küßt meinen Mund,  
Ist der Frühling erwacht  
Auf der weiten blumigen Steppe.

Kannst du sagen mir, Maid,  
Der das brennende Leid  
Hat die Wangen mit Thränen befhaut,  
Was den Blumen mag sein,  
Hier am Strom, dort am Raht,  
Daß sie senken die Köpfschen so traut  
Im Bereich der blumigen Steppe?

Darf ich es wagen,  
Dir das zu klagen?

Weil in graufiger Nacht  
Zwan fiel in der Schlacht,  
Sind die Blüten verwehlt  
Auf der weiten blütigen Steppe.

Kannst du sagen mir, Maid,  
Die im furchtbaren Streit  
Wohl ihr Liebsteß auf Erden verlor,  
Was die Wöler nur schrein  
In den Wästen so rein,  
Was die Krieger nur singen im Chor,  
Die da ziehn zur blumigen Steppe?

In tausend Weisen  
Will ich es preisen,

Daß in glanzvoller Wehr  
Und mit sieghaftem Heer,  
Kustan-Khan treibt den Bär  
Aus der weiten blütigen Steppe.

(Zusch!!!)

## VIII. Bild: Das Fest des Khan Feofar. 11

### Großes Ballet.

arrangirt von Herrn Balletmeister J. Ghurian,  
ausgeführt von Fräulein Kösch, den Damen des  
Corps de Ballet, Eleven und Figuranten.

15 Minuten Pause.

8 M. = 40 Me. u. b!

Iolivet (ist an ein Kohlenbecken geführt worden, nimmt zitternd das Eisen in die Hand).

Iwan (ist hinter Strogoff getreten). Du sollst die Dinge dieser Erde nicht mehr sehen.

Strogoff. Aber du wirst mich noch sehen, Verräter an deinem Vaterland und das Bild des Geblendeten wird dir erscheinen in der Todesstunde.

Emir. Das Wort des Herrn soll sich erfüllen.

Marfa. Wassil, mein Sohn!

Nadia. Mein Bruder! — O es ist entsetzlich! }

Strogoff. Mut, ihr Lieben, ich zittere nicht. Der letzte Blick meines Lebens gilt euch.

Iwan. Scharfrichter, tritt vor!

Iolivet (für sich). Mir wanken die Kniee. Wenn ich diese Angst nicht abschüttle, richte ich noch ein Unglück an.

Emir. Schau' dich um, Spion!

Iolivet (fährt Strogoff mit dem Eisen über die Augen).

Strogoff (niederfallend). O meine Augen!

Iolivet (beiseite). So Gott will, hab ich ihn gerettet.

Nadia (legt dem Geblendeten eine Binde über).

Marfa. Mein Sohn, o mein armer Sohn!

Emir. Das Wort des Herrn hat sich erfüllt, Allah sei gepriesen! — Kommt zum Festmahl.

Alle (ab, bis auf Strogoff, Nadia, Marfa).

(Halbkunzel auf der Bühne.)

Nadia. Mein Bruder.

Strogoff. Bist du es, Schwester? — Wo ist meine Mutter?

Nadia. Sie ist neben dir hingedunkelt.

Strogoff. Mutter, geliebte Mutter! (Er betastet ihr Gesicht.)

Marfa. O mein Sohn, was wird das Ende von alledem sein?

Strogoff (sich hoch aufrichtend). Wendet mir das Haupt gen Rufutsk und verlaßt mich.

Nadia. Nein, mein Bruder, du wirst nicht allein gehen, ich geleite dich.

Strogoff. Du bist so gütig, Nadia. — Doch wir vergessen eins.

Marfa. Daß wir gefangen sind.

Nadia. Allgütiger Gott, ja, das Lager ist von Wachen umstellt. Wenn kein Engel kommt uns zu retten —

### Erster Auftritt.

Die Vorigen. Sangarre.

Sangarre (hat Nadias Worte gehört). So ist es ein Dämon.

Marfa } Die Zigeunerin.  
Nadia }

Sangarre. Ja, die Zigeunerin, welche euch aus den Klauen dieser Raubtiere befreit. Hört die Parole und geht frei aus diesem Lager; sie heißt: Irkutsk.

Strogoff (erregt). Irkutsk? Ja, Swan Ogareff, das ist in Wahrheit unsere Parole! Mutter, du fliehst nach Omsk zurück, der Weg dahin ist frei. Nadia wird mir ihre Hand und ihre Augen leihen, sie geleitet mich nach Irkutsk.

Sangarre. Geht, die Gefahr drängt!

Strogoff. Komm, Nadia, leb' wohl, du gute Mutter.

Marfa }  
Strogoff } (ab nach rechts).  
Nadia }

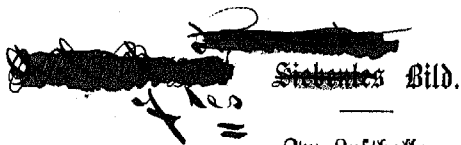
Sangarre (höhnisch). So, Swan, deinem Täubchen hab' ich die Fesseln abgenommen, es flattert frei von dannen. Nun laß uns sehen, ob du ohne mich dein Spiel gewinnst.

Ruf der Schildwache (hinten). Halt! Gebt die Parole.

Strogoff. Irkutsk!

Stimme. Passiert!

===== *Parole.* =====



## Im Luftballon.

### Personen:

Iwan Ogareff.	Thompson, ein
Offizier.	Luftschiffer.
Folivet.	Sadir.
Fletcher.	Tartaren.

Schauplatz: Vorstadt vor Dmsk. Luftballon im Hintergrund.

### Erster Auftritt.

Offizier. Tartaren. Thompson.

Tartaren (ziehen den Ballon zur Erde nieder, reißen den Luftschiffer aus dem Schiffehen des Ballons und führen ihn unter wildem Geschrei nach vorn). Schlagt ihn tot! — Er muß sterben! — Ein russischer Spion! — Ein Zauberer ist er! Schlagt ihn nieder.

Thompson. Seid ihr rasend? Ich bin ein Bürger der nordamerikanischen Union, ein Mann der Wissenschaft, ein Luftschiffer.

Tartaren. Ein Zauberer ist er, der mit Drachen durch die Luft fährt, schlägt ihn nieder.

Offizier. Halt! — Laßt mich ihn verhören.

Tartaren (murren).

Offizier. Ihr schweigt. (Zu Thompson.) Wo kommst du her?

Thompson. Von Dmsk.

Offizier. Dort stehen die Russen wieder unter General Samarow?

Thompson. So ist es.

Offizier. Wer brachte dich nach Dmsk?

Thompson. Samarow.



Offizier. Zu welchem Zweck?

Thompson. Er wollte vermitteln des Luftballons Recognoscierungen anstellen.

Offizier. So bist du ein Spion und mußt sterben.

Thompson. Lächerlich. — Ich bin nur Luftschiffer und stelle meine Experimente für jeden an, der mich bezahlt.

Offizier. Warum bist du hier niedergefliegen?

Thompson. Weil ich zu hoch gestiegen und in der dünnen Luftschicht halb erstarrt war. Ich wollte vor Tomsk nieder-gehen, allein der Wind jagte mich über den Fluß, in diese Vorstadt.

Tartaren. Schlägt ihn tot! — Er ist ein Zauberer.

Offizier. Schweigt! Dgareff soll über sein Schicksal entscheiden. Fort mit ihm ins Lager.

Tartaren (packen Thompson und wollen ihn unter wildem Geschrei fortzuschleppen).

Thompson. Ich protestiere gegen jede Gewaltthat, ich bin ein freier Bürger der Union.

Offizier. Du, Hadir, bleibst da als Wache bei dem Luftschiff.

Alle (tumultuarisch ab).

Hadir (sieht sich erschrocken um). Was, ich soll bei dem Drachen Posten stehen? Eine schöne Kommission! — Zwar — Furcht hab' ich gar keine — aber 's ist ein gar unheimlich Ding, so ein Drachen, der durch die Luft fährt, wie das Gespenster-ross des Propheten. — Wenn's nur Hadir mit einemmal beim Schopf faßt — und fliegt mit mir davon! — Furcht hab' ich zwar keine, gar keine, aber 's ist doch unheimlich Ding. Wenn ein Geist da drinnen steckt! Ei, wer kann wissen? Furcht hab' ich keine. (Er entfernt sich immer mehr von dem Ballon.) Aber wenn Geist herauskommt und faßt mich beim Kragen.

## Zweiter Auftritt.

Hadir. Fletcher.

Fletcher (ist langsam hinter Hadir getreten und schlägt ihn auf die Schulter). Holla, Freund —

Hadir (stößt einen Schrei aus). Allah il Allah, der Geist — der Geist —! (Er läuft ab.)

Fletcher. Das ist ja eine verwünschte Geschichte! Solivet ist nirgends aufzufinden und mir fehlen die Mittel, um von Tomsk wegzukommen.

### Dritter Auftritt.

Fletcher. Tartar.

Tartar (der die Kleider Solivets trägt). Seit Tag graut, such' ich Kerl, was mir ausländische Kleider aufgehängt hat. Sein Geld ist längst fort, haben mir's gestohlen, aber Tracht verwünschte ist mir geblieben. General laßt mich tot knuten, wenn Geschichte herauskommt.

Fletcher (auf den Tartaren zuellend). Ah, der Franzose.

Tartar. Bin ich nicht — bin ehrliches Tartar. Such' ich Franzosen verfluchten, was meine Kleider hat. (Ab.)

Fletcher. Well I declare! Von außen Solivet, von innen ein Tartar.

### Vierter Auftritt.

Fletcher. Solivet als Tartar.

Solivet. Wenn ich nur aus den verwünschten Kleidern herauskäme! (Er zuckt, als ob ihn etwas beiße.) Alle Beltgassen des Lagers und ganz Tomsk hab' ich schon nach dem Tartaren abgesehen.

Fletcher. Dam it, das ist ja der Scharfrichter von heute Nacht. Der Wolf im Schafpelz.

Solivet. Mister Fletcher!

Fletcher. Der kennt mich?

Solivet. Ich bin ja Solivet!

Fletcher. Was, der Tartar ist Solivet?

Solivet. Der Tartar ist nur Maske.

Fletcher. Und Sie haben den armen Strogoff geblendet. Pfui, ich verachte Sie!

Solivet. Sparen Sie sich Ihre moralische Entrüstung für eine passendere Gelegenheit auf. Strogoff wird es mir bald Dank wissen, daß ich die schauerliche Exekution an ihm vollzog. Jetzt helfen Sie mir aus diesen Kleidern, ich muß

um jeden Preis Tomsk verlassen. (Beiseite.) Die Zigeunerin ist verschwunden, ohne mir den Brief zu schaffen.

Fletcher. Auch ich muß fort. (Beiseite.) Den Brief bekomme ich doch nicht.

Folivet. Wenn ich nur eine Fahrgelegenheit fände.

Fletcher. Ich fahnde vergebens darauf.

Folivet (sieht den Ballon). Morbleu, Fletcher!

Fletcher. Was giebt's?

Folivet. Die denkbar beste Fahrgelegenheit.

Fletcher. Ein Luftballon.

Folivet. Der wird uns nach Irkutsk tragen.

Fletcher. Wie kommt dieser Ballon nach Tomsk?

Folivet. Das kümmert mich nicht, ich freue mich, daß er da ist.

Fletcher. Sie sind ein Sanguiniker. Der Luftballon ist da, aber wer soll ihn lenken?

Folivet. Ich. Gerade die Aeronautik ist meine Spezialität. Ich bin mit Godard dreimal, mit Maudin siebenmal aufgestiegen und habe die entzückendsten Feuilletons durch meine Cousine Madeleine über jene Luftreisen veröffentlicht.

Fletcher. Haben Sie auch praktische Erfahrungen?

Folivet. So viel wie irgend ein Fachmann. Nehmen Sie Platz und verlassen Sie sich darauf, morgen frühstücken wir in Irkutsk.

Fletcher. All right! Ich verlasse mich auf Ihre Erfahrungen. (Er steigt ein.)

Folivet. Das wird ja ein kostbarer Spaß!

Fletcher. Nur ein wenig langweilig kann die Fahrt werden.

Folivet. Unbesorgt, ich erzähle Ihnen unterwegs die Geschichte meiner Cousine Madeleine.

Fletcher. Notieren wir lieber die aerostatischen Erscheinungen — (Er nimmt sein Notizbuch hervor.)

Folivet (faßt sich plötzlich an die Brust). Tonnère de Dieu! an was erinnern Sie mich!

Fletcher. Nun?

Folivet (weinerlich). Ich kann nicht fort!

Fletcher. Warum denn nicht?

**Jollwet.** Begreifen Sie denn nicht, der Tartar hat meine Kleider an.

**Fletcher.** Was ist an den Fetzen gelegen.

**Jollwet.** Nicht viel, aber mein Geld.

**Fletcher.** Ich helfe Ihnen aus.

**Jollwet.** Aber mein Notizbuch. **Fletcher,** das kann ich nicht zurücklassen, darin stecken die gesammelten Erfahrungen der letzten zwei Monate. Meine Beobachtungen aus der russischen Gesellschaft, meine Reiseabenteuer und die ganzen Tartarengreuel. Nein, **Fletcher** — fordern Sie meine Kleider, mein Geld, ja selbst mein Leben und Sie sollen es haben — aber ich opfere mein Notizbuch nicht.

**Fletcher.** Die schöne Fahrgelegenheit —

**Jollwet.** Sie fliegt uns nicht davon. Eilen wir, ich verlasse Tomsk nur mit meinem Notizbuch. (Weibe ab.)

### Fünfter Austritt.

**Iwan Dgareff. Offizier. Thompson. Tartaren.**

**Iwan** (in den zerlumpten Kleidern eines russischen Bauern). Wenn du **Dankee** mich mit deinem Ballon ungefährdet in die Nähe von Irkutsk bringst, zahle ich dir einen königlichen Preis, wenn nicht, so fährt deine Seele zum Himmel ohne Ballon.

**Thompson.** Sie fahren in meinem Luftschiff sicherer als in einer Droschke.

**Offizier** (Beiseite, zu **Iwan**). **General,** du wirst dein Leben doch nicht diesem Schuft anvertrauen.

**Iwan** (leise). **Sangarre** ist in dieser Nacht entflohen und das beunruhigt mich. Ich muß rasch nach Irkutsk kommen. Den **Dankee** benutze ich nur als Fährmann. In dem Augenblick, wo der Fallschirm die Erde berührt, jage ich ihm eine Kugel durch den Kopf und er ist bezahlt.

**Offizier.** Allah lasse dein Unternehmen gelingen.

**Iwan.** Fertig, Mann?

**Thompson.** Steigen Sie ein. Die Windströmung ist günstig.

**Iwan** (steigt ein).

**Offizier.** Glückliche Fahrt!

**Thompson.** Achtung.

(Der Ballon steigt etwas.)

## Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Jolivet und Fletcher kommen atemlos herbei.

Jolivet (in der alten Tracht). Hurrah! Wir haben unser Notizbuch, jetzt kann's losgehen. (Er erblickt den steigenden Luftballon und schreit.) Morbleu, schon besetzt?

Thompson. Die Seile los!

Fletcher. Mitnehmen! } (Zusammen.)

Jolivet. Anhalten!

Thompson. Zu spät!

Jolivet (springt und klammert sich an das Schiffchen). Wir müssen mit! (Er wird aufgezogen.)

Fletcher (umklammert Jolivets Hüfte). Nehmt uns ins Schlepp-tau!

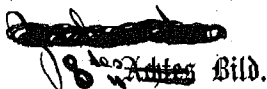
Jolivet (wird durch Fletchers Gewicht losgerissen, er stürzt mit Fletcher zur Erde. Der Ballon steigt). Morbleu! da haben wir den Zug ver säumt.

Fletcher. Das danken wir Ihrem verwünschten Notizbuch.

Jolivet. Nicht den Mut verloren! Vielleicht finden wir noch eine Fahrgelegenheit auf der Straße nach dem Baikalsee.

Jolivet. O unglückseliger Esprit der Weiber! (Beide ab.)

(Wandelbilder aus der Vogelperspektive.)



## Aufkunft in Irkutsk.

### Personen:

*Anton Meyer* Großfürst.      Iwan Dgareff.  
 Gouverneur.      Saugarc.  
 General Kiffeneff.      *F. Fedor. Brande.*  
 Boranzoff.      Diener.

Schauplatz: Prächtiger Saal im Gouvernementsgebäude zu Irkutsk.  
 Im Fond hohe bis zum Boden reichende Bogenfenster. Durch diese  
 erblickt man zum Schluß des Bildes das schneebedeckte Irkutsk mit  
 seinen Klüppeln und Kirchen rot vom Widerschein des Feuers beleuchtet.  
 Im Saal befinden sich zwei Thüren; eine rechts, die andere links.  
 Im Vordergrund rechts ein kostbarer Schreibtisch, über welchem zwei  
 Degen hängen.

### Erster Austritt.

Großfürst. Gouverneur. Kiffeneff. Boranzoff.

Großfürst. Die Haltung der Bevölkerung beim Sturm  
 auf das Bolchajathor war musterhaft. Ich bitte Sie, Herr  
 Boranzoff, meine Worte der Bürgerschaft von Irkutsk mit-  
 zuteilen.

Boranzoff. Kaiserliche Hoheit machen mich glücklich und stolz.

Großfürst. Was konnten Ihre Kosaken beim Rückzug der  
 Tartaren erspähen, General Kiffeneff?

Kiffeneff. Der Emir hat schwere Verluste gehabt und ist  
 mit seinen Truppen in die früheren Positionen zurückgefallen.

Großfürst. So werden wir nach dieser ersten Attacke heute  
 Nacht keine zweite zu erwarten haben.

Kiffeneff. Zuverlässig nicht, Hoheit.

Gouverneur. Würde es mir gestattet sein, zu fragen, wann  
 wir wohl auf Ersatztruppen rechnen dürfen?

Großfürst. Spätestens in drei Tagen.

Gouverneur. Unsere Vorräte reichen für eine Woche aus.

Großfürst. Nun, bis dahin giebt es keinen Tartaren mehr am Ufer der Ugara.

Gouverneur. Ich habe Ihnen zu melden, kaiserliche Hoheit, daß mir eine Bittschrift übergeben wurde.

Großfürst. Ausgehend von —

Gouverneur. Den sibirischen Verbannten.

Großfürst. Diese wünschen?

Gouverneur. Die Erlaubnis, ein besonderes Corps bilden und beim ersten Ausfall an der Spitze marschieren zu dürfen.

Großfürst. Ah, das sind Russen, meine Herren! Nun wohl, ihr Patriotismus erwirbt ihnen das Recht, sich für ihr Vaterland schlagen zu dürfen. — Doch sie brauchen einen Führer.

Gouverneur. Sie wünschten, Euer Hoheit einen aus ihrer Mitte vorzuschlagen, der sich schon bei mehreren Gelegenheiten ausgezeichnet hat.

Großfürst. Ist er ein Russe?

Gouverneur. Ja, ein Russe aus den baltischen Provinzen.

Großfürst. Sein Name?

Gouverneur. Fedor. Er ist der geschickteste und kenntnisreichste Arzt Sibiriens.

Großfürst. General, lassen Sie mir den Mann ohne Bögen zuführen.

Gouverneur. Er ist im Vorzimmer.

Risseneff (ab nach rechts).

Voranzoff. Ich erlaube mir noch die Bemerkung, kaiserliche Hoheit, daß Fedor in den zwei Jahren seiner Verbannung einen großen und höchst wohlthätigen Einfluß auf die übrigen Verbannten erlangt hat.

Großfürst. Ah, da ist er schon.

## Zweiter Ausstrich.

Die Vorigen. Risseneff und Fedor von rechts.

Fedor (verbeugt sich).

Großfürst. Fedor, die Verbannten erbieten sich, ein Elite-

corps zu bilden. Sie wissen doch, daß in einer solchen Schar auch der letzte Mann dem Tode trohzen muß.

Fedor. Wir sind uns dessen vollkommen bewußt.

Großfürst. Sie wünschen dich als Anführer?

Fedor. Ja, kaiserliche Hoheit.

Großfürst. Bist du bereit, dich an ihre Spitze zu stellen?

Fedor. Wenn das Wohl Rußlands es erfordert, ganz gewiß.

Großfürst. Kommandant Fedor, du hörst in dieser Stunde auf, ein Verbannter zu sein.

Fedor. Ich danke Euer Hoheit, aber kann ich dann noch über solche den Befehl führen, die es noch sind?

Großfürst. Auch jene sind frei. (Er reicht Fedor die Hand.)

Fedor (tief bewegt). Hoheit — Dank, innigsten Dank für das kostbarste Geschenk, welches Fürsten zu vergeben haben — die Freiheit — (Rechts ab.)

Großfürst (lächelt). Der Zsaar wird hoffentlich den Gnadenbrief anerkennen, den ich hier in seinem Namen ausstelle. Wir brauchen Helben, um die Hauptstadt Sibiriens zu verteidigen.

Kisseneff. Kaiserliche Hoheit haben die Palastwache zurückgesandt?

Großfürst. Ja, jeder freie Mann soll auf die Wälle, meine Person bedarf keines Schutzes.

### Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Diener, dann Iwan von links.

Diener. Kaiserliche Hoheit, ein Kurier des Zsaaren.

Alle (erstaunt). Ein Kurier des Zsaaren?

Großfürst (erregt). Eintreten!

Iwan (tritt von links ein, trägt die Kleider eines sibirischen Bauern). Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst?

Großfürst. Steht vor dir. Du bist ein Bote meines Bruders?

Iwan. Ja, Hoheit.

Großfürst. Du kommst?

Iwan. Aus Moskau.

Großfürst. Dein Name?



Iwan. Wassil Strogoff.

Großfürst (zu seiner Umgebung). Laßt uns allein.  
Kisseneff, Woranzoff und Gouverneur (ab nach rechts).

Großfürst. Wann hast du Moskau verlassen?

Iwan. Am 5. September.

Großfürst. Und die Tartaren?

Iwan. Nahmen mich zweimal gefangen. Dies verzögerte meine Reise?

Großfürst. Gab dir mein Bruder ein Schreiben?

Iwan. Hier ist es. (Er übergiebt einen zerknitterten klein zusammengelegten Brief.)

Großfürst. Der Brief ist dir so übergeben worden?

Iwan. Nein, Hoheit, doch mußte ich das Couvert zerstören, um den Inhalt der Botschaft besser verbergen zu können.

Großfürst (liest den Brief).

Iwan (für sich). Und nun will ich dir alle Hoffnung rauben, verhaßter Gegner.

Großfürst. Du kennst den Inhalt dieses Briefes?

Iwan. Ich kenne ihn.

Großfürst. So weißt du, daß ich auf Ersatz rechnen kann.

Iwan. Die Ersatztruppen waren unterwegs, allein sie wurden bei Krasnojarsk geschlagen.

Großfürst. Unmöglich!

Iwan. Ich verkünde mit Schmerz die traurige Wahrheit. Alle festen Plätze sind für uns verloren und das Tartarenheer ist auf 120,000 Mann angeschwollen.

Großfürst. Und diese Streitkräfte sind vor Irkutsk konzentriert?

Iwan. So schien es mir.

Großfürst. Und aus den westlichen Provinzen kommt mir keine Hilfe? (Er geht unruhig hin und her.)

Iwan. Keine.

Großfürst. Sei meine Lage auch noch so verzweifelt, nie werde ich Irkutsk übergeben. (Er geht auf und nieder.)

Iwan (für sich). Du nicht, aber ich —

Großfürst (vor Iwan stehen bleibend). In dem Schreiben warnt mich mein Bruder vor dem Verräter Iwan Dgareff.

Iwan. Der Euer Hoheit haßt um einer schimpflichen Degradation willen.

Großfürst. Der Elende verdiente die Schmach.

Iwan. Ohne Zweifel.

Großfürst. Wagt er es, sich hier einzuschleichen, so stirbt er am Galgen.

Iwan (beiseite). Jammerschade, daß Strogoff schon gerichtet ist.

Großfürst. Wie gelangtest du in die Stadt?

Iwan. Als gegen Abend die Unsrigen einen Ausfall machten, mischte ich mich unter die Kosaken.

Großfürst. Gut, Wassily Strogoff, du hast eine schwierige Mission glänzend ausgeführt. Kann ich dir einen Wunsch erfüllen?

Iwan. Ich habe keinen andern, als den, mich an Euer Hoheit Seite schlagen zu dürfen.

Großfürst. Der Wunsch sei dir gewährt. Verweile hier, bis ich Befehl zu deiner Unterbringung im Palast gegeben habe. (Rechts ab.)

### Viertes Auftritt.

Iwan, dann Sangarre von links.

Iwan (dem Großfürsten schadenfroh nachblickend). Nun, wenn jemals ein Wagnis über alles Erwarten glückte, so ist es dies. — O du blöder Gimpel, wie rasch bist du ins Garn gegangen! Der Mann hat dein Vertrauen gewonnen, der dich tödlich haßt. So recht, vertraue ihm, lege dich schlafen! Bald schlägt die Stunde der Vergeltung, dann steht statt des unterwürfigen Strogoff Iwan Dgareff vor dir, und der wird mit dir abrechnen.

Sangarre (ist unterdessen von links aufgetreten). Doch zuvor gleicht Sangarre eine alte Rechnung mit dir aus.

Iwan (erschreckt). Sangarre!

Sangarre. Ja, Sangarre, die du von dir geworfen hast, wie einen morschen Stab, die aber wiederkehrt, um deine finsternen Pläne zu kreuzen, und sich zu rächen für all' das Weh, das du ihr bereitet hast.

Iwan (beiseite). Bei der Verdammnis, hier gilt es, zu handeln. (Laut.) Sangarre, höre mich!

Sangarre. Zu oft nur hab' ich auf deine verlogene Zunge gehört und jedesmal betrogst du mich.

Iwan. Sprich leise! — Du bist verblendeter als irgend ein eifersüchtiges Weib.

Sangarre. Verblindet? Ich? — Drohstest du nicht, mich töten zu lassen?

Iwan. Wohl that ich dies, und doch liebte ich dich.

Sangarre (höhnisch lachend). Du liebtest mich! Eine seltsame Art von Liebe.

Iwan. So lange gehören wir beide zusammen, Sangarre, und doch kennst du mich noch nicht. Ich wiederhole es, ich liebte dich und mein Herz ist dir nie untreu geworden. Aber du weißt auch, daß ein Gefühl in mir mächtiger ist als die Liebe, es ist der Ehrgeiz und der brennende Wunsch nach Rache.

Sangarre. Nun?

Iwan. An dem Tage, da ich fast die Gewißheit hatte, mein Ziel erreichen zu können, tratst du mir plötzlich in den Weg mit deiner blinden Eifersucht. Ich sah meine Pläne gefährdet und um dich zu schrecken, stieß ich eine Drohung aus, die niemals ernstlich gemeint war.

Sangarre (beiseite). Was hör' ich! (Laut.) Wer dir glauben dürfte, Iwan.

Iwan. O vertraue mir endlich, Sangarre, du meine Geliebte und bald meine Königin. Ich suchte dich im Tartarenlager, um dich zu versöhnen, allein du warst verschwunden.

Sangarre. Du beschämst mich, Iwan, ich war entflohen, um Rache an dir zu nehmen.

Iwan. An mir, an dem Manne, der dich so heiß, so glühend liebt.

Sangarre. Vergieß mir, Iwan — ich war närrisch. (Sie eilt auf ihn zu und umarmt ihn.)

Iwan. Warum sollte ich einer Thorheit nicht vergeben, die aus der Liebe entspringt?

Sangarre. Wie all' mein Haß wegschmilzt vor dem Strahl deiner Augen. O du weißt es nicht, Iwan, wie gut ich dir bin, ich möchte jetzt —

Iwan (hat einen Dolch hervorgezogen und ruft). Fähr mich ster-

ben? — So stirb, das ist das letzte Opfer, welches du mir bringen kannst, Zigeunerin! (Er ersticht sie.)

Sangarre. Ah! Elender — so dankst du mir. —

Iwan. Deinen Abfall, deinen Verrat! (Beiseite.) Sie war mir im Wege bei meinen Zukunftsplänen, sie mußte fallen.

### Fenster Austritt.

Die Vorigen. Großfürst von rechts.

Sangarre. Hilfe —

Großfürst. Was geht hier vor?

Sangarre (sterbend). Iwan — Dgareff — — o Verrat — er — (Sie stirbt.)

Großfürst. Wer ist dies Weib?

Iwan. Sie war die Geliebte Iwan Dgareffs; in der Gefangenschaft lernte ich sie kennen.

Großfürst. Und wie kam sie hierher?

Iwan. Ich weiß es nicht. Hier am Fenster stand ich, da schlich sie durch dies Zimmer mit einem Dolch in der Hand. Ich vermutete sofort, daß Iwan Dgareff diese Schlange abgesandt habe, um Euer kaiserliche Hoheit zu ermorden.

Großfürst. Und du hast sie getötet?

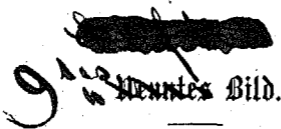
Iwan. Nicht ich; sie selbst gab sich den Tod, als ich sie ergreifen und zur Haft bringen wollte.

Großfürst. So hast du mir das Leben gerettet, Michael Strogoff.

Iwan. Hoheit —

Großfürst. Mein Dank soll nur mit meinem Leben euden.

Iwan (Beiseite). So bald schon!



## Vom Baikalsee zur Angara.

### Personen:

Strogoff.	Tartaren.
Nadia.	Schiffer.
Zakvet.	Pilger.
Fletcher.	Flüchtlinge.
Tartarenoffizier.	

Schauplay: Schneelandschaft am Seeufer bei Mondbeleuchtung. Im Vordergrund rechts die Ruine eines Hauses und ein Baum, der seine kahlen Aeste in die Luft streckt. Links ein zackiger Felsvorsprung. In der Mitte der eisbedeckte Strom, der nur zwischen den hinteren Coullissen freies Wasser sehen läßt. Ein hoher Schneewall schließt im Fond den Schauplay ab.

### Erster Auftritt.

Offizier. Tartaren.

Offizier (nach Art der Escherkeffen gekleidet, mit dem Säbel in der Hand). Der Henker hole die russischen Winternächte! Man brennt ein ganzes Dorf nieder, um sich die Pfoten zu wärmen und eine Stunde später klappert man schon wieder mit den Zähnen.

Tartar. Da sind die Toten besser daran, sie braten langsam in der Asche. (Er lacht.)

Offizier. Habt acht! (Er zeigt nach rechts vorn.) Sind das Schatten, die da heranwanken?

Tartar. Nein, es ist ein Mann, der ein Weib in seinen Armen trägt.

Offizier. Zurück denn, wir wollen sehen, ob hier ein Fang zu machen ist.

Tartaren (treten nach rechts hinter die Ruine des Hauses).

## Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Strogoff, Nadia von rechts vorn.

Nadia. Das Seeufer ist erreicht, aber die Häuser am Landungsplatz bergen keine Menschen mehr, sie sind zerstört.

Strogoff. Vielleicht, daß ein Schiffer in der Nähe ist, der uns bis zum Ausgufsthor des Baikalsees führt.

Nadia. Ach, wenn er nur bald käme, mir schwinden fast die Sinne vor Kälte und Hunger.

Strogoff. Ich werde rufen.

Offizier (hervorstretzend). Wir kommen ungerufen. Ergreift sie, Tartaren!

Tartaren (schreien). Nieder mit ihnen!

Strogoff. Auch das noch.

Nadia. Verloren.

Offizier. Halt — laßt sehen, wer es ist.

Tartaren. Russen sind es; sie müssen sterben.

Offizier. Ein Blinder und ein Weib.

(Kanonenbonner aus der Ferne.)

Bei der Hölle, was war das?

Tartaren. Der Emir wird drunten am Strom angegriffen.

Offizier. Beim Barte des Propheten, so müssen wir zu ihm eilen.

Tartaren. Nehmen wir die Gefangenen mit?

Offizier. Zu was den Ballast, tötet sie!

Tartaren (wollen die Gewehre laden).

Offizier. Halt! Kein Pulver verschwenden, das wir da drunten nötiger haben. Machen wir uns einen kleinen Scherz. Perst und ihr anderen, bindet den Mann an den Baum und das Weib an den Thülpfosten. Dort mögen sie beide Wache stehen, bis die Wölfe sie in Stücke reißen oder die Kälte sie in Eiszapfen verwandelt. Rasch! Eilt euch!

Tartaren (binden beide unter rohem Lachen und Schreien fest).

Offizier (zu Strogoff). So, Russe, rufe deinen Christengott an und wenn er in Wahrheit dein Freund ist, rettet er dich aus der Gefahr.

Strogoff. Wenn Gott sich unserer nicht erbarmt, so trifft euch doch seine Rache. Ihr alle werdet in der verschneiten Steppe verenden.

Offizier (lacht). Aber ihr geht voran. Gute Nacht, meine Schöne.

Strogoff. Raubtiere seid ihr alle, nichts weiter!

Offizier. Achtung, vorwärts, marsch, marsch!

Alle (rasch links ab bis auf Strogoff und Nadia).

### Dritter Auftritt.

Strogoff. Nadia.

Der Wind pfeift.

Nadia (nach einer Pause). Hier endet unsere Wallfahrt, Bruder.

Strogoff. Dicht vor dem Ziel.

Nadia. Hast du alle Hoffnung aufgegeben?

Strogoff (seufzend). Ich weiß keinen Ausweg. Die Nacht ist eisig kalt, und der Steppenwolf wird nur zu bald die Beute wittern.

Nadia. Die Kälte und der Zahn des Raubtiers. — und kein Mittel zu entkommen?

Strogoff. Nadia, ich hoffte, so lange als mein Wille diese Glieder zu meistern vermöchte, jetzt aber, da man mich fest an diesen Stamm geschnürt hat — ist meine Hoffnung erloschen. Wir begrüßen den jungen Tag nicht mehr, Schwester.

Nadia. So laß uns ruhig sterben.

Strogoff. Wenn nur der Vorwurf mein Gewissen nicht belastete, daß ich dich mit mir führte und dich so dem Elend und Verderben preisgab.

Nadia. Erfülltest du nicht den sehnsüchtigsten Wunsch meines Herzens?

Strogoff. Wohl, aber ich hätte die Gefahren besser erwägen und meiner Kraft nicht allzusehr vertrauen sollen.

(Der Wind pfeift.)

Wir stehen dicht vor den dunklen Pforten des Todes, Nadia, so magst du alles wissen, was ich bis heute in der geheimsten Kammer meines Herzens verschlossen hielt, Nadia — ich liebe dich.

Nadia. Wie eine Schwester?

Strogoff. Nein mehr, tausendmal mehr! Du bist so schön, so mutig, so gut und ich hätte dich wie eine Königin nach Irkutsk führen mögen, statt dessen zwang mich die unerbittliche Pflicht, dich durch dies Elend zu schleifen.

Nadia. Und glaubst du, daß ich an deiner Seite mein Elend gefühlt habe, Wassily? Von dem Tage an, da du mir sagtest „Komm' Schwester“ that sich mir eine neue Welt auf. An deiner Seite fühlte ich nicht die Strapazen der Reise, nicht die Qualen von Hunger und Durst, ja selbst die Sehnsucht nach meinem Vater schwächte sich ab. Ich lebte mit dir in einem goldenen Traumland, auch Nadia liebt dich, Wassil!

Strogoff. O dies Geständnis bannt alle Schrecken des Todes.

Nadia. Und jetzt fühle ich es, mein Wassil, daß die Liebe etwas Ueberirdisches ist. Während die schneidende Kälte meinen Leib langsam erstarren macht, trägt meine Phantasie wie auf Engelsfüßchen mich hinüber. — Ich sehe dich — Wassil und deine Augen strahlen — wie zwei Sterne — (Sie läßt den Kopf milde auf die Brust sinken.)

Strogoff. Nadia — Nadia —! Mein Gott, sie stirbt! Die entsetzliche Aufregung dieses Tages — die schneidende Kälte — das alles muß den zarten Körper zerstören — Ist denn nirgends Hilfe — nirgends? Die Qualen des Prometheus, den man an den Felsen kettete, damit die Geier sein Herz fräßen, können nicht fürchterlicher gewesen sein, als jetzt die meinen. Aber sollen denn die Stricke des tartarischen Lumpengeständels jeder Anstrengung spotten? (Ringend.) Zorn und Verzweiflung entflammen mein Blut, jede Muskel schlägt sich — krach — da reißt es! Ich bin frei, erlöst, gerettet! (Er knüpft mit der freigewordenen Rechten die Binde los.) Nadia, ich komme! — Wo nur ist sie? O daß man mir das Augenlicht raubte! (Er tastet umher.) Die Verzweiflung kommt über mich; weg mit der Binde, (er reißt sich die Binde ab) und stirb, Wassil, denn die Hand die dich führte, erstarret — (Er steht plötzlich wie gebannt da.) Was ist das? — Blendwerk oder Wirklichkeit? — Ein Lichtstrahl fällt in das tote Auge — nein, o grundgütiger Gott, ich



sehe. 'Dort ist Nabilia! O wenn deine Seele noch nicht ganz entflohen ist, so ruf' ich sie zurück mit brennenden Klüssen. (Er stürzt auf Nabilia zu.) Du armes Kind, das ein feindliches Geschick zu Boden schlug, wie der Hagelsturm die rote Steppenblume, wie hat der Duft deiner Seele mich heraufcht, und dich sollte ich verlieren? (Er trägt sie in die Mitte des Raumes.) Nein, Nabilia, ich trocke dem Tode und entreiße dich seiner kalten Hand. (Er reißt ihre Schläfe.) Komm zurück, du mein Genius, der den göttlichen Funken der Liebe in mein Herz warf, treib nicht hinunter zum dunklen Strom — Nabilia! (Er ruft.) Hilf! Ich werde wahnsinnig, wenn sie stirbt.

(Der Wind heult.)

### Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Jolivet, Fletcher.

Jolivet (hinten). Und wie gesagt, mein werter Kollege, als Madeleine ihre dicke Stiefmutter —

Strogoff (aufhorchend). Was war das?

Fletcher. Ehe Sie mit Ihrer rührenden Geschichte fortfahren, lassen Sie mich erst meinen Punsch schlürfen, so lange er noch heiß ist.

(Die beiden Korrespondenten erscheinen, in dicke Schafpelze gehüllt, auf einer Eisscholle; in der Mitte derselben flackert eine Flamme. Jolivet hält ein Blechgeschirr darüber, Fletcher schlürft Punsch.)

Strogoff (schreit). Jolivet!

Jolivet (springt erschreckt auf). Wer ruft da?

Strogoff. Ihr Reisegefährte Korpanoff.

Jolivet. Unsinn, der ist ja verschollen.

Strogoff. Nein, er lebt, aber seine Schwester stirbt, wenn Sie uns nicht helfen.

Fletcher. Stehen wir der jungen Lady bei!

Jolivet (ist von der Eisscholle gesprungen). Treibe weiter, Eisgondel.

Fletcher (mit dem Punschglas). Was fehlt Ihrer Schwester?

Strogoff. Sie erstarrte in der Kälte, seit die Tartaren uns anfiesselten.

Fletcher. Gegen Erstarrung ist nichts probater als ein Schluck warmen Bransées.

Jolivet. Und dieser warme Schafpelz.

Alle Drei (Enteen bei Nadia nieder und bemühen sich um diese).

Strogoff. Meine Herren, Sie sind die Güte selbst.

Jolivet. Parifair! — Es hilft.

Fletcher. Never mind it — Sie kommt zu sich

Strogoff. Nadia!

Jolivet. Sehen Sie, was für ein gutes Ding ein Schafpelz ist?

Fletcher. Merken Sie, wie belebend solch ein Bransch wirkt?

Nadia (blidt Strogoff verwundert an). Hab' ich geträumt?

Strogoff. Es war ein willster Traum.

Nadia. O nein, so beseligend — ich wanderte mit dir durch eine sonnebeglänzte Welt — o wie schön sie war!

Strogoff. Komm, erhebe dich, Nadia, damit die Erstarrung weicht. (Er rüst sie.) Wir müssen weiter nach Irkutsk.

Nadia. Mir brennen Gesicht und Hände und doch bin ich wie gelähmt.

Strogoff. Komm, nun leite ich dich, denn wisse, ich bin nicht blind. Der Henker streifte nur die Lider meiner Augen, die Sterne sind unversehrt.

Jolivet (zu Fletcher). Wie steht Jolivet nun da?

Fletcher. Erhaben.

Nadia (gleichzeitig mit Jolivet). O Wasser, nun wird alles gut werden, trotz meiner Schwäche.

Jolivet. Sie wollen gleich uns nach Irkutsk?

Strogoff. Und das so rasch wie möglich.

Jolivet. Nun, so müssen wir uns eine neue dauerhafte Eisscholle suchen.

(Leiser Gesang aus der Ferne.)

Fletcher. Hören Sie?

Jolivet. Ich werde sehen. (Er springt auf den Felsen.)

Strogoff. Was bemerken Sie?

Jolivet. Pilger, ein Pope und flüchtige Bauern kommen auf einem Floß herangeschwommen; sie steuern der Unga zu.

Nadia (freudig). Ruffen?  
Strogoff (für sich). O so gelangen wir doch noch ans Ziel.

## Chor.

Solivet. He, Holla! — Steuermann! Nehmt uns mit!  
— Steuert nach Nord! — Sie kommen.  
Fletcher. Very well! Eine famose Fahrgelegenheit.

## Fünfter Austritt.

Die Vorigen. Schiffer, Pope, Pilger, Bauern treiben auf dem  
Floss herein.

Schiffer. Wer seid ihr?

Strogoff. Ruffen, die vor den Tartaren fliehen. Nehmt  
uns mit.

Pope. Auch wir fliehen vor den räuberischen Horden.

Schiffer. Kommt und theilt unser Schicksal.

Strogoff. } Dank, tausend Dank.  
Nadia. }

Fletcher (hat seine Börse geöffnet). Hier, Steuermann, hundert Rubel für die Passage.

Schiffer. Hier bezahlt man nicht.

Solivet. Tonnerre de Dieu, der erste Russe, der ein  
Trinkgeld verschmäht!

Strogoff. Das letzte Wagnis, Nadia! gelingt dies, so  
sind wir am Ziel.

Nadia. Möge Gott uns schützen.

## Chor.

Von dem lachenden Seegestade,  
Das die traute Heimat war,  
Treibt auf unbekante Pfade  
Uns die Gefahr.  
Mit Noß und Mann  
Rückt stürmend an  
Der Emir der Tartaren;  
Die wilden Räuberscharen  
Zerstören Stadt und Land.

O Herr in des Himmels Höhn,  
 Schütz' uns, wohin wir gehn.  
 Du bist stark, doch wir sind schwach,  
 Behüte uns vor Ungemach.  
 Laß uns nicht in Leid vergehen,  
 Laß uns die Heimat wiedersehen.  
 Wir sind all' in deiner Hand,  
 Schütze Gott das Vaterland.

(Während des Chors scheint die Scholle sich dadurch fortzubewegen, daß eine Reihe von Mandelbühlern im Hintergrund vorüberziehen. Zuerst Ansicht vom Baikalsee, dann eine wilde Thalschlucht, aus der ein schäumender über Felsen springender Bergstrom hervorstürzt, dann gigantische und phantastisch gestaltete Granitfelsen, dann ein dichter Wald von Tannen, aus dem die Flammen empor wirbeln, dann ein Thal mit den Ruinen eines Dorfes und endlich die Bastionen und der Palast von Irkutsk.)

Der Chor wird leiser und leiser und bei der Erscheinung des letzten Bildes verklingt er ganz.)

~~10~~ ~~11~~ ~~12~~ ~~13~~ ~~14~~ ~~15~~ ~~16~~ ~~17~~ ~~18~~ ~~19~~ ~~20~~ ~~21~~ ~~22~~ ~~23~~ ~~24~~ ~~25~~ ~~26~~ ~~27~~ ~~28~~ ~~29~~ ~~30~~ ~~31~~ ~~32~~ ~~33~~ ~~34~~ ~~35~~ ~~36~~ ~~37~~ ~~38~~ ~~39~~ ~~40~~ ~~41~~ ~~42~~ ~~43~~ ~~44~~ ~~45~~ ~~46~~ ~~47~~ ~~48~~ ~~49~~ ~~50~~ ~~51~~ ~~52~~ ~~53~~ ~~54~~ ~~55~~ ~~56~~ ~~57~~ ~~58~~ ~~59~~ ~~60~~ ~~61~~ ~~62~~ ~~63~~ ~~64~~ ~~65~~ ~~66~~ ~~67~~ ~~68~~ ~~69~~ ~~70~~ ~~71~~ ~~72~~ ~~73~~ ~~74~~ ~~75~~ ~~76~~ ~~77~~ ~~78~~ ~~79~~ ~~80~~ ~~81~~ ~~82~~ ~~83~~ ~~84~~ ~~85~~ ~~86~~ ~~87~~ ~~88~~ ~~89~~ ~~90~~ ~~91~~ ~~92~~ ~~93~~ ~~94~~ ~~95~~ ~~96~~ ~~97~~ ~~98~~ ~~99~~ ~~100~~

10<sup>tes</sup> Behtes Bild:

## Die Stunde der Vergeltung.

### Personen:

Großfürst.	Fedor.
Gouverneur.	Strogoff.
Kisseneff.	Nadia.
Voranzoff.	Foltvet.
Iwan Ogareff.	Fletcher.
Tartarenoffizier.	

Schauplatz: Saal im Palast zu Irkutsk.

### Erster Auftritt.

Iwan. Großfürst.

Großfürst. Das war ein heißer Tag.

Iwan. Dem eine ruhige Nacht folgen muß.

Großfürst. Wer weiß.

Iwan. Ich büрге mit meinem Kopf dafür. Die Tartaren werden diese furchtbare Schlappe nicht so bald überwinden. In jedem Fall blutete ihr Heer aus tausend Wunden und der Emir wird sich wenigstens in dieser Nacht nicht mehr zu einem Sturme aufraffen.

Großfürst. Das scheint mir auch. Übrigens darf man die Vorsicht auch in dieser Stunde nicht beiseite setzen.

Iwan. Im Gegenteil, wir wollen doppelt auf unserer Hut sein. Ich habe selber die Piketts inspiziert und die Wachen sind an manchen Punkten verdoppelt worden.

Großfürst. Ich danke dir, mein Freund. So kann ich nach so vielen schlaflosen Nächten endlich einmal sorglos der Ruhe pflegen.

Iwan. Ganz sorglos, Hoheit, ich werde wachen.

Großfürst (im Abgehen). Gute Nacht, Strogoff.

Iwan. Gute Nacht, Hoheit. (Allein.) Gute Nacht — (Er tigert.) O wie ich mich auf dein Erwachen freue. Mit Donnerstimme will ich dir ins Ohr brüllen: Die Stunde der Vergeltung ist da und aus dem Bett will ich dich zerren und das Pferd des Iwan soll dich durch die Straßen schleifen — Warte nur!

### Zweiter Austritt.

Iwan. Tartarenoffizier in der Verkleidung eines Kosaken.

Tartarenoffizier. General!

Iwan. Ah, da bist du ja. Nun, sind meine Befehle ausgeführt?

Tartarenoffizier. Pünktlich! Die treuen Kirghisen habe ich am Bolchajathor aufgestellt, neben dem Corps der Verbannten.

Iwan. Die Letzteren werden hoffentlich mit uns gemeinschaftliche Sache machen.

Tartarenoffizier. Ich mißtraue nur ihrem Kommandanten, dem Arzt Fedor.

Iwan. Ah pah, der haßt wohl in seinem Innern auch diesen Großfürsten und will er nicht nachgeben, so schießt man ihn über den Haufen. Wie steht's mit den Petroleumfässern, die dort am Quai lagern?

Tartarenoffizier. Wir haben sie alle angebohrt und es hat sich eine ganze Naphthaflut über die Stromufer ergossen.

Iwan. Brav, mein Freund, so geh' hinab und wirf einen brennenden Span in die Naphthalachen. Die auflodern den Flammen rufen den Emir und seine Horden herbei; und setzen die Stadt in Schrecken.

Tartarenoffizier. Ich gehe. (Ab.)

Iwan. Ein braver Kerl, er soll Beförderung erhalten. (Er geht ans Fenster.) Ganz Irkutsk liegt im Schlaf, die Richter sind alle verköstet und auch hier im Palast geht jedermann zur Ruhe. O wie sie auffahren werden, wenn mit einem Krach die Mine aufsteigt.

## Dritter Austritt.

Zwan. Nadia.

Nadia (mit wirrem aufgelösten Haar hereinstürzend). O hier muß ich ihn finden. Dicht beim Strand sank mein Wassil mit den Schollen unter und ich wurde im Tumult fortgerissen. Lebt er noch, so find ich ihn im Palast, dorthin wollte er sich begeben — (Ihr Blick fällt auf Zwan und sie schreit auf.) Ah!

Zwan (sich umwendend). Wer da?

Nadia (entsetzt). Zwan Ogareff!

Zwan. Tod und Teufel, mein ganzer Plan ist gefährdet durch dies Weib; ich muß sie ermorden —

Nadia. Du Verräter hier im Palast des Großfürsten —

Zwan. Verstumme für immer. (Er zieht einen Dolch und will auf sie losstürzen.)

Nadia (springt vor den Schreibtisch und sich den Mäcken deckend, zieht auch sie einen Dolch hervor und ruft). Zwan Ogareff!

Zwan. Ich ermorde dich, wenn du nicht schweigst.

## Vierter Austritt.

Die Vorigen. Strogoff.

Die Glocken erschallen von draußen, dann dumpfer Kanonendonner. Rufe erschallen von der Straße: Feuer!! Hüte! Lösch! Ihr Leutel Feuer! Mit einem Mal fällt ein roter Feuerschein auf die hohen Bogenfenster im Fond und draußen vor dem Fenster, auf dem Altan wird Strogoff sichtbar, bleich, mit aufgerissenen Kleidern und geschwärztem Gesicht; er stößt das Fenster auf und springt herein.

Strogoff (wüthig). Halt, Mörder!

Zwan (erschreckend). Ah!! (Er taumelt zurück, der Dolch entfällt seiner Hand.) Strogoff! — Welche Zauber Macht hat den Geblendeteten hierher geleitet?

Nadia (aufjubelnd). Wassil, ich habe dich wieder.

Strogoff. Dein Richter steht vor dir, Schurke, die Stunde der Vergeltung ist da!

Zwan. Ein blinder Richter — eine blinde Gerechtigkeit. (Er lacht höhnißch.) So sich dich vor, Kurier — (Er zieht den Degen.)

Strogoff (erfaßt sein Weidmesser). Obgleich du verdienstest, daß ich dich wie einen Hund erwürgte, will ich dir doch die Chance des Zweikampfes lassen.

Iwan. Was bedeutet das?

Strogoff. Zur Thüre, Nadia! Du rufst niemand um Hilfe, läßt niemand herein, denn mein ist die Rache!

(Der Lärm draußen verstummt.)

Iwan. Ist der Blinde verrückt geworden?

Nadia. O Gott, wie mir das Herz pocht.

Strogoff. Und nun zu dir, Renegat, Feigling und Brandstifter —

Iwan. Was faselst du da?

Strogoff. Du, der du einen Wehrlosen blenden liehest, dein falsches Spiel mißlingt in dem Augenblick, wo du zu triumphieren gedachtest. Du liehest die Naphthalachen in Brand setzen, Irkutsk und der Großfürst sollten in deine Hände fallen, so hattest du's geplant.

Iwan. Nun denn zum Teufel ja und die Flammen sollen dein Blut verdampfen. Leg' dich aus, Blinder.

Strogoff. Noch nicht, Renegat. Du mußt auch wissen, daß dein Plan schon zum Teil gescheitert ist.

(Schüsse von draußen und Aufschrei.)

Hörst du den Schrei deiner Opfer? Man schießt deine Helfershelfer nieder. Ich habe Feuerlärm geschlagen und man wird des Brandes Herr wie des Sturmes.

Iwan. So fahr' zur Hölle für diese Thaten. (Er stürzt sich auf Strogoff.)

Strogoff (variirt den Ausfall).

Iwan. Allmächtiger — er sieht!

Strogoff. Ja, er sieht dich. Aber du wirst bald die Dinge dieser Erde nicht mehr sehen.

Iwan. Du litgst!

(Weibe fechten.)

Strogoff. Fahr' hin, Verräter! (Er ersticht Iwan.)

Iwan. Getroffen! — Spiel verloren —

Strogoff (sich über ihn beugend, feierlich). Und dein Auge sieht die Dinge dieser Erde nicht mehr!



## Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Großfürst, Alsseneff, Gouverneur, Jolivet, Fleischer.  
Später Fedor.

Nadia. Gerettet Wassily und — am Ziel!

Großfürst (hastig eintretend, stutzt beim Anblick der Gruppe). Wer hat diesen Mann getödtet?

Strogoff. Ich.

Großfürst. Dein Name?

Strogoff. Wassil Strogoff.

Großfürst. Du, der Kurier des Czaren? Ja, wer sollte denn jener sein?

Strogoff. Das war Swan Ogareff, der Verräter.

Großfürst. Beweise!

Nadia. Ich zeuge für ihn, ich, Nadia Fedor.

Fedor (ist vor diesen Worten eingetreten, breitet die Arme aus).  
Nadia, mein Kind, das ich schon verloren glaubte —! Wer geleitete dich durch die Steppe?

Nadia (an der Brust des Vaters). Mein Vater, wer anders als er, der Kurier des Czaren.

Jolivet und Fleischer. Auch wir, die unparteiischen Repräsentanten Frankreichs und Englands bezeugen, daß der Erschlagene Swan Ogareff ist.

Strogoff. Ich bringe selber Beweise vor. Ich kenne den Inhalt des kaiserlichen Handschreibens —

Großfürst (Strogoff die Hand reichend). Das Zeugnis der Tochter meines wackeren Kommandanten genügt. Fedor hat den Überfall vereitelt.

Fedor. Der wackere Kurier aber hat mehr gethan, er schlug der Schlange des Verrats das Haupt ab.

Großfürst. Wie kann ich dir's vergelten, du treuer Bote meines Bruders?

Strogoff. Die höchste Belohnung hat Fedor zu vergeben.

Großfürst (nimmt Nadia bei der Hand und führt sie Strogoff zu).  
Hab' ich's erraten?

Strogoff (Nadia an seine Brust ziehend). Ja, kaiserliche Hoheit!

Fedor (zu Strogoff). Alle Wetter, du bringst mir eine Tochter, um sie mir gleich wieder zu entführen?

Großfürst. Wir alle werden uns am Hofe des Czaren wiederfinden.

(Draußen erscheint durch das Fenster die Stadt Irkutsk in rotglühender Beleuchtung und aus der Ferne tönt leise der Chor der Pilger herüber.)

„O Herr in des Himmels Höhen“ etc. *no. 28*

Großfürst (bestürzt nach dem Fenster blickend). Brechen die Flammen von neuem aus?

Kisseneff (ber aus Fenster getreten). Nein, Hoheit, es sind die Freudenfeuer der Unfern.

Jolivet (zu Fletcher). Macht Ihnen das nicht Lust? (Er zeigt auf Strogoff und Nadia.)

Fletcher. Ja, wenn ich eine Cousine hätte.

Jolivet. Mabeleine ist leider nicht mehr zu haben.

Fletcher. Thut nichts. Der Krieg auf der Balkanhalbinsel —

Jolivet. Ruft uns zur Berichterstattung nach Südwesten.

Fletcher. Und unterwegs —

Jolivet. Findet sich endlich Gelegenheit, Ihnen die Geschichte zu erzählen. —

Fletcher. Von der Cousine Mabeleine.

(Während der Pilgerchor ausklingt, fällt zum letztenmale der Vorhang.)

Apotheose.

Grbe.

*G. M. 40 me*

StUB.Ffm



54 492 014

## Philipp Meclam's Universal-Bibliothek.

Jedes Stück ist für 20 Pf. einzeln käuflich.

D. = Drama. L. = Lustspiel. M. = Märchen. P. = Posse. S. = Singpiel.  
Sch. = Schauspiel. Schw. = Schwanz. T. = Trauerspiel. — Die Ziffer vor  
dieser Bezeichnung zeigt die Anzahl an.

- Abbe de l'Épée. 5 D. v. Koberue. 1020.  
Achilles, der neue. 3 Sch. v. Weilen. 896.  
Abrienne Lecouvreur. 5 D. v. Scribe. 485.  
Advokat, der. 5 Sch. v. Philippi. 2145.  
Alexandra. 4 D. v. Rich. Voß. 2190.  
Am andern Tage. 3 L. v. D. Girndt. 2246.  
Ambrosius. 4 Sch. v. Molbeck. 1071.  
Ammergauer Rife, die. 5 Sch. v. Kannen-  
hofer. 2214.  
Artikel 47. 5 D. v. Bilot. 1879.  
Arzt seiner Ehre. 3 Sch. v. Calveron. 590.  
Azel und Balzburg. 5 T. v. Dehlenschläger.  
1897.  
Bajazzo und Familie. 5 Sch. n. b'Emnery  
u. Marc-Fournier v. C. Fr. Wittmann.  
2089.  
Bauer als Millionär. 3 M. v. Raimund. 120.  
Bertha Walm. 4 Sch. v. Wiffander. 2039.  
Bibb, das. 5 T. v. C. v. Houwald. 739.  
Bund der Jugend. 5 Sch. v. Jbsen. 1514.  
Cameriendame, die. 5 D. v. Dumas. 245.  
Cavaliers, die. 5 Sch. v. Meyern. 492.  
Claudia. 3 Sch. v. George Sand. 1249.  
Correggio. 5 T. v. Dehlenschläger. 1555.  
Damen, die Weiben. 3 Sch. v. Ferrari. 1182.  
Danischeßs, die. 4 Sch. v. Newsky. 2207.  
Demi-Monde. 5 Sch. v. Dumas. 530.  
Demimonde-Geirath, eine. 3 Sch. n. Augier  
v. Laube. 1126.  
Dienstpflicht. 5 Sch. v. Jffland. 1558.  
Drei Lebemänner. 2 L. v. Girardin. 2109.  
Don César von Bazan. 5 Sch. n. Dumanotr  
u. b'Emnery v. R. Saar. 2075.  
Duell unter Michelien, ein. 3 Sch. n. Lotroy  
u. Babon v. C. Fr. Wittmann. 1906.  
Duelle. 3 Sch. v. Reitler. 1436.  
Ebelmann, armer. 5 Sch. v. Fenillet. 1859.  
Ehe von heut', eine. 4 Sch. v. Gadenthal.  
1205.  
Ehrenwort, das. 5 Sch. v. Meyern. 421.  
Eine vornehme Ehe. 4 Sch. v. Laube. 554.  
Eine weint, die andre lacht, die. 4 Sch. n.  
Dumanotr v. S. Laube. 580.  
Ein Schritt vom Wege. 4 L. v. Bichert. 730.  
Engelmanns Rache. 4 Schw. v. Biller. 2554.  
Eva. 5 Sch. v. Rich. Voß. 2500.  
Excommunicirter, ein. 5 Sch. v. Rantfch. 566.  
Falkenström & Söhne. 4 Sch. v. Paulsen. 2066.  
Fallissement, ein. 4 Sch. v. Björson. 778.  
Fernande. 4 Sch. v. Carbou. 1306.  
Ferréol. 4 Sch. v. Carbou. 2209.  
Frauentampf. 3 L. v. Scribe-Difere. 2262.  
Frau vom Meer, die. 5 Sch. v. Jbsen. 2560.  
Fräulein von Belle-Isle. 5 Sch. n. Dumas  
v. P. Bindau. 1152.  
Fräulein von Seiglière, das. 4 Sch. v. San-  
beau. 660.  
Freischütz, der. Dpernbuch. 2530.  
Freund Grandet. 3 Sch. v. Arzelot. 1639.  
Freunde. 4 Sch. v. Heigel. 1120.  
Gabrielle. 5 Sch. v. Augier. 1155.  
Gebläterin von St. Tropez, die. 5 Sch. v.  
Anicet-Dourgeois. 2240.  
Geheimer Agent, der. 4 L. v. Gadländer. 2290.  
Gemachter Mann. 3 P. v. Jacobsen. 2265.  
Gerettet. 2 Sch. v. Marell. 1810.  
Gespenster. 3 D. v. Jbsen. 1828.  
Goldhährchen. 4 M. v. Hertwig. 2196.  
Graf Leicester. 5 T. v. Urtwasser. 364.  
Graf v. Waltron. 4 D. v. Müller. 1423.  
Gregor der Siebente. 5 T. v. Selbig. 1036.  
Griechisches Feuer. 3 L. v. D. Justinow. 2238.  
Gute Zeugnisse. 3 L. v. Mallachow. 2060.  
Haus Dämon, des. 2 Sch. v. C. Sand. 2157.  
Haus Fourchambault. 5 Sch. v. Augier.  
1072.  
Heines „Junge Weiben“. 3 Sch. v. Meib. 662.  
Hermann u. Dorothea. 4 L. v. Doerfer. 2027.  
Herzog von Kurland. 5 T. v. Bunge. 318.  
Hochzeit u. Ulfosa. 4 Sch. v. Hedberg. 628.  
Hüttenbestzer, der. 4 Sch. v. Ohnet. 2471.  
Häger, die. 5 Sch. v. Jffland. 20.  
Jesuit und sein Rögling, der. 4 L. v. A.  
Schreiber. 2102.  
Kfibor und Olga. 5 T. v. Raupach. 1857.  
Kube, der. 5 Sch. v. Cumberland. 142.  
Kunngesellen, alte. 5 Sch. v. Carbou. 936.  
Kaiser Joseph II. und die Schwesterstöchter.  
4 Sch. v. Rantfch. 524.  
Kaiser Joseph II. 4 D. v. Eb. Ne. 1999.  
Kätzchen v. Selbstromm, das. 5 Sch. v. Kleff. 40.  
Keen oder Genie und Leidenschaft. 5 Sch.  
v. Dumas. 794.  
Kernpunkt, der. 4 Schw. v. Labiche. 2175.  
Kinder des Kapitän Grant, die. 6 Sch. v.  
S. Kerne u. b'Emnery. 2229.

Kochhaß, Hans. 5 T. v. Maltiz. 1338.  
Körner, Theodor. 4 D. v. Calmburg. 673.  
Krytz-Pyritz. 3 P. v. Justitz: 2220.  
Lamm und Löwe. 4 L. v. Schreiber (Kritiker).  
2253.

Lady Tartilffe. 5 Sch. v. Strarbin. 679.  
Leben ein Traum. 5 Sch. v. Calberon. 65.  
Leonarda. 4 Sch. v. Björnson. 1233.

Leuchtthurm, der. 2 T. v. Houwald. 717.  
Leute von Hohen-Seidow, die. 3 S. v.  
Gerstmann. 1908.

Liebe kann Alles. 4 L. v. Holbein. 2135.  
Lieschen Wilbermuth. 4 L. v. A. Schreiber.  
2225.

Lober, der. 5 Sch. v. G. v. Schmid. 1294.  
Löwin, die arme. 5 Sch. n. Ungier v. Hin-  
bau. 1104.

Ludwig der Zweite. 5 D. v. A. Klingner.  
2250.

Lumpensammler von Paris, der. 5 D. v.  
Felix Byat. 2017.

Maria. 5 D. v. Geigel. 804.  
Margarethe v. Burgund. 5 T. n. Gaillarbet  
v. Fogowiz. 1786.

Marguerite. 4 L. v. Carbou. 2193.  
Maria de Padilla. 5 T. v. Gottschall. 2550.

Marlanne, ein Weib aus dem Volk. 5 Sch.  
v. Dräyer-Mansfred. 264.

Marienkind. 4 M. v. Hertwig. 2486.  
Marquis v. Billemer. 4 Sch. v. Sand. 2488.

Martin Luther. 5 D. v. Henzen. 1920.  
Menschenhaß u. Neue. 5 Sch. v. Rosebue. 102.

Meteor, ein. 5 D. v. Hallefrem. 1974.  
Montjoye. 5 Sch. v. Feuillet. 944.

Müller und sein Kind, der. 5 D. v. Rau-  
pach. 1698.

Mutter Gertrud. 4 Sch. v. Rich. Vog. 2073.  
Neue Liebe. 3 Sch. v. Daudet-Ritter. 967.

Nora. 3 Sch. v. Jbsen. 1257.  
Obette. 4 S. v. Carbou. 2519.

Olaf. 5 Sch. v. Aoderich Fels. 1655. ♀  
Papa's Liebshaft. 3 Schw. v. Wisner. 2266.

Pelikan, der. 5 Sch. n. Ungier v. Raube. 622.  
Peter Munk. 4 Sch. v. Wichert. 1850.

Preciosa. 4 Sch. v. Wolff. 130.  
Prinz v. Gomburg. 5 Sch. v. G. Kleist. 178.

Räuber auf Maria Kulm oder Die Kraft  
des Glaubens. 5 Sch. 2507.

Reise um die Erde in 80 Tagen, die. 5 P. v.  
d'Ennery u. Jules Verne. 2208.

Rose v. Kautafus, die. 2 D. v. A. v. Gott-  
schall. 280.

Rosmersholm. 4 Sch. v. Jbsen. 2280.  
Royalisten, die. 4 Sch. v. Raupach. 1880.

Schlinge des Schicksals, die. 5 D. v. Nic.  
Potjéchin. 2235.

Schöne Ungarin, die. 4 P. v. Mannstätt u.  
Weller. 2318.

Schuld, die. 4 T. v. Müllner. 6.  
Schuld einer Frau, die. 3 Sch. v. Strar-  
bin. 2086.

Schule des Lebens, die. 5 Sch. v. Raupach.  
1800.

Schulröschen. 5 L. v. H. v. Gottschall. 2210.  
Schwiegersohn des Herrn Poitier, der. 4 Sch.  
v. Ungier. 1499.

Sein Vargin. 4 L. v. Wald. 2284.  
Sie ist wahnsinnig. 2 Sch. v. Lembert. 748.

Sohn, der natürliche. 4 Sch. n. Dumaz v.  
Paul Lindau. 1285.

Spieler, der. 5 Sch. v. Jffland. 106.  
Spinne, die goldne. 4 Schw. v. Fr. v. Schön-  
than. 2140.

Spion v. Rheinsberg. 5 L. v. A. v. Gott-  
schall. 2187.

Stein der Weisen. 3 S. v. Schmid. 1290.  
Sternschnuppe, die. 4 Sch. v. Nöfel. 1267.

Stimme der Natur. 4 Sch. v. Wichert. 925.  
Struensee. 5 T. v. Beer. 299.

Student, der alte. 2 L. v. Maltiz. 632.  
Studenten u. Szigower. 4 Sch. v. Wilhelm  
Schrüber. 541.

Stützen der Gesellschaft, die. 4 Sch. v. Jbsen.  
958.

System, das neue. 5 Sch. v. Björnson.  
1358.

Teufelskefesen, die. 4 Schw. v. Blumenthal.  
1468.

Tochter Roland's. 4 D. v. Hornier. 1282.  
Tottschläger, der. 5 D. v. Zola. 1574.

Toni. 3 D. v. Körner. 157.  
Treu dem Herrn. 4 Sch. v. Rich. Vog. 2100.

Unsere guten Landleute. 5 Sch. v. Carbou.  
1007.

Unverschämten, die. 5 Sch. v. Ungier. 1729.  
Vater, der. 3 T. v. Strindberg. 2489.

Verlobungsab, das. 5 L. v. C. Hermann.  
2312.

Verlorne Ehre. 3 Sch. v. Höhrmann-Miegen.  
857.

Verwünschene Prinz, der. 3 Schw. v. Jbsen.  
2228.

Volkseind, ein. 5 Sch. v. Jbsen. 1702.  
Wahnsinn oder Heiligkeit. 3 D. von Schö-  
garey. 2509.

Wildente, die. 5 Sch. v. Jbsen. 2317.  
Yelva, die russische Waise. 2 Sch. v. Scriba.  
2302.

Ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Bühnenstücke aus der „Universal-Bibliothek“  
ist durch jede Buchhandlung gratis zu beziehen.